

Sprechstunde Nr. 22.

Die „Sächsische Volkszeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Die Ausgabe des Blattes erfolgt Morgens vor 7 Uhr. Abonnementpreis vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., monatlich 50 Pf. Einzelne Nummern 10 Pf.

Alle Kaiserl. Postämtern, Postboten, sowie die Zeitungsträger nehmen Bestellungen auf die „Sächsische Volkszeitung“ an.

Sächsische Volkszeitung.

Amtsblatt

für das königliche Amtsgericht, das königliche Hauptzollamt und den Stadtrat zu Schandau, sowie für den Stadtgemeinderat zu Hohnstein.

Mit „Illustriert. Sonntagsblatt“.

Mit humor. Beilage „Seifenblasen“.

Mit „Landwirtschaftl. Beilage“.

Verl.-Abt.: (Selbstzeitung.)

Inserate, bei der weiten Verbreitung d. Bl. von großer Wirkung, sind Montag, Mittwoch und Freitag bis spätestens vormittags 9 Uhr auszugeben. Preis für die gespaltene Corpusspalte oder deren Raum 12 Pf. (tabellarische und komplizierte nach Vereinbarung).

„Eingefahrt“ unterm Strich 80 Pf. die Zeile.

Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Inseraten-Aannahmestellen: In Schandau: Expedition Hausenstraße 184, in Dresden und Leipzig: die Annoncen-Bureau von Haasenstein & Vogler, Invalidenbank und Rudolf Mosse, in Frankfurt a. M.: G. S. Daube & Co.

Nr. 148.

Schandau, Sonnabend, den 22. Dezember 1906.

50. Jahrgang.

Stadt-Sparkasse zu Schandau.

Geöffnet für Ein- und Rückzahlungen Mittwochs und Sonnabends von 9—12 Uhr vormittags und überdies für Einzahlungen täglich von 2—4 Uhr nachmittags. Zinsfuß 3 1/4 % vom 1. Januar 1907 ab 3 1/2 %.

Amtlicher Teil.

Der Bundesrat hat in seiner Sitzung vom 6. Oktober 1904 beschlossen, die Fünfzigpfennigstücke der älteren Geprägformen einzuziehen zu lassen.

Die Reichsbankanstalten und sämtliche Staatskassen sind angewiesen worden, diese Stücke gegen anderes Geld auf Erfordern umzutauschen. Außerdem werden Münzen der fraglichen Art von den Landesbanken nach Artikel 9 Absatz 2 des Münzgesetzes vom 9. Juli 1873 und von den Reichsbankanstalten auf Grund besonderer Anweisung des Reichsbank-Direktoriums in jedem Betrage in Zahlung genommen.

Im Interesse der beschleunigten und vollständigen Einziehung dieser Münzen ergeht hiermit die Aufforderung, von der hiernach gebotenen Möglichkeit, die vorhandenen Bestände an Fünfzigpfennigstücken älteren Gepräg abzugeben, tunlichst Gebrauch zu machen und diese Münzen bei einer Reichsbankanstalt oder bei einer Staatskasse gegen anderes Geld umzutauschen oder in Zahlung zu geben.

Dresden, den 18. Dezember 1906.

Finanzministerium.

Bekanntmachung.

Alle diejenigen, an welche Lieferungen, Arbeiten u. s. w. für hiesige städtische Zwecke seitens der Stadtverwaltung vergeben werden, haben fortan ihre Rechnungen, wenn nicht ausdrücklich etwas anderes vereinbart wird, sofort bei der Lieferung, bez. alsbald nach Beendigung der Arbeit bei der Stadtverwaltung einzureichen.

Ausgenommen sind nur solche Fälle, in denen die einzelne Rechnung den Betrag von 10 Mk. nicht übersteigt. Hier ist am Ende eines jeden Kalendervierteljahres mit der Stadtverwaltung abzurechnen.

Dies wird mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß jeder, der dieser im Interesse eines geordneten Rassenwesens unbedingt erforderlichen Anordnung keine

Folge leistet, in Zukunft bei der Vergabe von Lieferungen, Arbeiten u. s. w. für hiesige städtische Zwecke nicht mehr berücksichtigt werden kann.

Schandau, den 21. Dezember 1906.

Der Stadtrat.
Dr. Voigt,
Bürgermeister.

Die in städtischem Besitze befindliche

Volksbücherei

empfehlen wir erneut dem Publikum zur fleißigen Benützung. Um der vielfach verbreiteten irrtümlichen Auffassung zu begegnen, als ob die Bibliothek nur Jugendschriften enthielte, bemerken wir, daß der vorhandene, zur Zeit 914 Bände umfassende Bücherbestand, dessen Vermehrung wir uns angelegen sein lassen, zur Unterhaltung und Belehrung für jung und alt gleich geeignet erscheint und eine reiche Auswahl von Werken der bekanntesten und beliebtesten Schriftsteller wie Rosegger, Gustav Freytag, Julius Wolff, Auerbach, Jensen, Spielhagen u. a. m. an Jugendschriften, guten Romanen und Erzählungen, sowie Aufsätze geschichtlichen, naturgeschichtlichen und humoristischen Inhalts namentlich auch aus dem Gebiete des Handels und Gewerbes, und endlich gegen 100 Bände unserer besten Zeitschriften darbietet.

Dazu sind die Leihgebühren, welche natürlich bei weitem nicht die Kosten sind, außerordentlich niedrig bemessen und betragen je nach Umfang und Inhalt der entliehenen Werke nur 5—10 Pf. für Erwachsene und 2—3 Pf. für Kinder für jeden Band wöchentlich.

Die Ausgabe der Bücher erfolgt bis auf weiteres jeden Freitag — Feiertage natürlich ausgenommen — nachmittags zwischen 4—5 Uhr in der 1. Etage des neueren Schulgebäudes durch Herrn Lehrer Sommer.

Der Ausschuss für Verwaltung der Volksbücherei.

Dr. Voigt, Bürgermeister.

Nichtamtlicher Teil.

Der sächsische Minister des Inneren, Graf zu Hohenhausen und Bergen, empfing am Mittwoch eine Deputation der sächsischen Mittelstandsvereinigung, die dem Minister eine Denkschrift über die Wünsche und Interessen des Mittelstandes überreichte.

Österreich-Ungarn.

Die Wahlreform in Österreich ist noch immer nicht im rettenden Hafen. Sämtliche Mitglieder des Wahlreform-Ausschusses des Herrenhauses sollen ihre Stellen niedergelegt haben, ebenso die Obmänner der Verfassungskommission und der Mittelpartei des Hauses. Es heißt, Meinungsverschiedenheiten im Schoße der Herrenhausparteien wegen des Pluralwahlsystems hätten diesen Schritt veranlaßt.

Frankreich.

In Viviers fand anläßlich der Ermiffion des dortigen Bischofs eine große Kundgebung statt, an der 4000 Personen teilnahmen.

Zwischen Katholiken, die in Grenoble Kundgebungen veranstalteten und Leuten, die eine Gegendemonstration ins Werk setzten, kam es am Mittwoch zu Zusammenstößen. Es wurden 15 Personen verhaftet.

Die Inbesitznahme des Seminars zu Bayonne erfolgte unter Schwierigkeiten. Die Türren mußten gesprengt und die Professoren der Reihe nach herausgebracht werden.

Rußland.

Aus Rußland werden fortgesetzt Massenverhaftungen, Bomben-Explosionen, standrechtliche Hinrichtungen von Räubern und Revolutionären und Räuberrien gemeldet. Ein gewisses Aufsehen erregt eine Explosion auf dem Dampfer „Kaiser Nikolaus II.“ in Odessa.

In Sibirien machen sich die Chunchusenbanden wieder breit. Chunchusen griffen bei Chabarowsk einen Bahnhofsbeamten, wobei ein Soldat getötet, fünf Chunchusen verwundet wurden. In Chardin wurde das große Gebäude des Generalstabes des Amurbezirktes ein Raub der Flammen. Dank den ausdauernden Bemühungen der Offiziere und Soldaten wurden die Geldbestände und Dokumente gerettet. Das Museum und die Bibliothek wurden zerstört.

Balkanhalbinsel.

Das Bandenwesen in Mazedonien blüht weiter. Eine etwa 80 Mann starke albanesische Bande tauchte im Distrikt Dibra auf, sie wurde jedoch von den türkischen Truppen zerstreut. Im Bezirke Melnik verübten bulgarische Banden zahlreiche Untaten. Eine neue griechische Bande überschritt die griechisch-türkische Grenze.

Die serbische Skupschtina genehmigte am Mittwoch definitiv das Anleihegesetz.

England.

Die englische Schulbill ist nunmehr trotz aller Kompromißbemühungen gescheitert. Am Mittwoch nahm das Oberhaus mit 138 gegen 52 Stimmen eine Resolution an, welche gegen das von dem Unterhaus beschlossene Verfahren in der Behandlung der Schulvorlage seitens des Oberhauses Protest erhebt. Lord Lansdowne schlug alsdann vor, daß das Haus seine Abänderung aufrecht erhalten solle. Dieser Antrag wurde mit 132 gegen 52 Stimmen ebenfalls angenommen, womit das ganze Gesetz gefallen ist. Namens der Regierung erklärte der Earl of Crewe, die Verantwortung für das Scheitern der Schulbill hätten die Oberhausoppositionen und die Bischöfe zu tragen. Im Unterhaus gelangte am Mittwoch u. a. die Kongofrage wieder aufs Tapet, wobei sich der Regierungsvorsteher Unterstaatssekretär Runciman, ziemlich ablehnend gegenüber dem angeregten Plane der Einberufung einer internationalen Konferenz zur Regelung der Kongoangelegenheit verhielt.

Amerika.

In Ecuador, wo bekanntlich ein Aufstand ausgebrochen ist, treten immer unheilbarere Zustände zu Tage. Die Garnison von Loja, die seit 60 Tagen keinen Sold erhalten hatte, meuterte am 15. Dezember und tötete drei Offiziere. Die Meuterer stürmten dann durch die Straßen und gaben überall Schüsse ab. Sie plünderten die Häuser und Läden. 25 Einwohner wurden getötet und viele verwundet. Oberst Paz ist mit einer Truppe nach Loja abgegangen, um die Ordnung wieder herzustellen.

Asien.

Die befürchtete Katastrophe auf dem Throne von Persien will noch immer nicht eintreten. Das Befinden des Schahs ist unverändert.

In China macht sich aufs neue eine bedenkliche Gährung gegen die Ausländer bemerklich, die Lage gilt als sehr ernst. Überall werden geheime Waffenarsenale entdeckt; der Ankauf von Waffen durch Privatleute ist stark. Die treibenden Kräfte sind Südhinesen, Mittläufer der brotlos gewordenen Opiumverkäufer, Befürworter von Spielhäusern usw.

Die Japaner verstärken die Bewaffnung der Schutztruppe bei ihrer Peking-Gesandtschaft durch 100 Gewehre und 50 Riflen Patronen.

In den Provinzen Kiangsi und Honan ist eine den Taipings ähnliche Sekte aufgetreten, der sich auch Soldaten angeschlossen haben.

Marokko.

Das vor Tanger ankommende französisch-spanische Geschwader verhält sich noch immer passiv, allerdings hat es auch noch keinen Anlaß zu einer Aktion erhalten.

Politische Rundschau

Deutsches Reich.

Das Kaiserpaar wohnte am Mittwoch nachmittag der feierlichen Einweihung der Heilig-Geistkirche in Berlin-Moabit bei, abends folgte der Kaiser einer Diner-Einladung des Generals v. Arnim.

Im Zustande der Prinzessin Kupprecht von Bayern ist nach mehrfachen Schwankungen erneut eine Besserung eingetreten; das Fieber ist weiterhin gefallen, der Pulsschlag normaler geworden, die Ernährung erweist sich als eine befriedigende.

Die abgelaufene Woche, die letzte vor dem Weihnachtsfeste sieht bereits im Zeichen der Wahlbewegung anläßlich der Neuwahlen zum Reichstage. Aus den verschiedensten Teilen des Reiches liegt eine wahre Hochflut von Meldungen vor, die alle erkennen lassen, daß fast überall die Vorbereitungen auf die große Wahlschlacht vom 25. Januar 1907 flott im Gange sind; sämtliche Parteien haben nunmehr ihre Wahlaufträge veröffentlicht. Was die Aufsehen erregende Meldung anbelangt, die Regierung gedente zu einer nochmaligen Reichstagsauflösung zu schreiten, falls die bevorstehenden Reichstagswahlen nicht nach ihrem Wunsche ausfallen sollten, so erklärt jetzt die „Nordd. Allg. Ztg.“ diese Ansicht als gründlich verkehrt. In einer ganzen Reihe von Blättern war die Nachricht verbreitet, die Reichsregierung gedente mit einer besonderen Kundgebung in die Wahlbewegung einzugreifen, vorerst sieht indessen eine solche Kundgebung noch aus. Doch kann eine Aeußerung des Reichskanzlers zum Wahlkampfe verzeichnet werden. In seinem Antworttelegramm auf die ihm vom nationalliberalen Verein zu Hildesheim zugegangene Loyalitätsdepesche bringt Fürst Bülow zum Ausdruck, daß in vielen an ihn gerichteten Kundgebungen ein nationaler Sinn zu ihm gesprochen habe und wünscht, daß man auch bei den Wahlen darnach handeln und Erfolg haben möge.

In Württemberg haben inmitten der Vorbereitungen für die Reichstagswahlen die Stichwahlen zum Landtage stattgefunden. Bis jetzt sind mit Einschluß der Ergebnisse der Hauptwahlen im ganzen gewählt 21 Zentrumsmitglieder, 20 Volksparteiler, 12 Bauernbündler, 11 Anhänger der deutschen oder nationalliberalen Partei und 11 Sozialdemokraten. Am 9. Januar sind dann noch die sogen. Proporzahlen vorzunehmen.

Die braunschweigische Regentenschaftsfrage nähert sich endlich ihrer Entscheidung. Am Mittwoch hielt der braunschweigische Regentenschaftsrat eine Sitzung ab, in welcher das Schreiben des Herzogs von Cumberland erörtert wurde, in dem er erklärt, den geforderten Bedingungen nicht zustimmen zu können.

Man probiere und vergleiche mit anderen Röstprodukten

die feinen **Kaffeemischungen** der Firma

Hermann Klemm.

Besonders auswärtigen Röstereien gegenüber tritt die Leistungsfähigkeit hervor dadurch, dass die Qualitäten **stets frischer** zum Verkauf kommen und ferner keine Wiederverkäufer-spesen einzurechnen sind.

Voranzeige. **Theater in Schandau.** Voranzeige.

Den 1. Feiertag

Gastspiel des Mejer Original-Ensemble Pirna in Hegenbarths Etablissement.

Nachm. 4 Uhr Große Kinder-Vorstellung.

Abends 8 Uhr: **Comtess Guckerl.**

Großer Lustspielabend.

Schützenhaus Schandau.

Am 1., 2. und 3. Weihnachtsfeiertag gelangt



in den Parterreräumen

ein

hochfeines **Bockbier**



zum Ausschank. Die Räume sind gut geheizt und schön dekoriert.

Rettig gratis.

ff. Bockwürstchen.

Zum Besuch ladet Freunde und Gönner höflichst ein

Johann Mieth.

Stadt Bittau.

Sonnabend, den 22. Dezember von nachmittag 3 Uhr an



grosser **Prämien-Poule.**

Zu zahlreicher Beteiligung ladet freundlichst ein

Heinrich Seidel.

NB. Für ff. Gänse- und Hasenbraten ist bestens gesorgt.

Gasthof Haus Lothringen, Postelwitz.

Den 1. Weihnachtsfeiertag

öffentliches Wohltätigkeitskonzert

bestehend aus **Gesang und Theater,**

ausgeführt vom **Männergesangsverein „Sangeslust“.**

Anfang 1/2 8 Uhr.

Eintritt an der Kasse 40 Pfg., im Vorverkauf 30 Pfg. Vorverkaufskarten sind im „Haus Lothringen“, sowie von Vereinsmitgliedern und im Zigarrengeschäft von Ditto Felgner in Schandau, Kirchstraße, zu haben.

Um gütigen Zuspruch bittet

der Gesangsverein.

Gasthof Zum Tiefen Grunde.

Dienstag, den ersten Weihnachtsfeiertag

grosses Gesangskonzert m. humor. Vorträgen,

ausgeführt vom **Männer-Gesangsverein aus Lohsdorf.**

Anfang 8 Uhr.

Eintritt 40 Pfg.

Vorverkaufskarten à 30 Pfg. zu haben in Porsdorf in Steidtmanns Restaurant, in Wendischfähre bei Herrn P. Fritsch sowie beim Unterzeichneten.

Hochachtungsvoll
Emil Schinke.

Empfehle 18- u. 19-jährige Mädchen vom Lande, Hausmädchen für hier und Dresden Geg. v. 18 M. Lohn, ferner Bäckerlehrling, j. Hausmädchen z. Bedienen nach auswärts. Hegenbarths Stellenvermittlung, Kirchstr. 26.

Zugelassen ein Hund

spitzartig, schwarz, Brust weiß. Gegen Erstattung der Unkosten abzuholen bei E. Grossmann, Porsdorf.

Gemischter Kirchenchor.

Heute

Freitag pünktlich 8 Uhr Lindenhof. (Damen 7 Uhr).

Vorkläufige Anzeige!

Gasthof Rathmannsdorf.

Den 1. Feiertag

Großes humoristisches

• Gesangs-Konzert. •

Gasthof Schöna.

Den ersten Weihnachtstag

Gesangs-Konzert

ausgeführt vom

Männer-Gesangsverein

Schöna-Reinhardtsdorf.

Anfang 1/2 8 Uhr. - Eintritt 40 Pfg.

Den zweiten Feiertag

TANZMUSIK,

wozu höflichst einladet

O. Spanke.

Freundliche sonnige

WOHNUNG

(Stube, Kammer und Küche mit Zubehör) ist per 1. April 1907 zu beziehen.

Marktstr. No. 19.

Hasen

frische starke

habe noch preiswert abzugeben.

Hugo Graefe.

Steinkahn

ca. 75 t aus dem C. S. Zieger'schen Konkurs zu verkaufen. Näheres durch Konkursverwalter Rechtsanwalt Dr. Henning in Königstein.

Schaumgold und

Silber

Lametta

Nusshalter, Lichthalter

Eistau

Christbaumwatte

äußerst billig bei

Gustav Bossack.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in

Speise- Kaffee- u. Bier-

= Servicen =

Wasch- und Küchen-

= Garnituren =

sowie **anderen praktischen**

Artikeln für Küche und Haus

zu billigsten Preisen.

Kinderspielzeug in Porzellan, Emaille, Ton

Puppenköpfe

*** Christbaumschmuck ***

z. z. z.

Ad. Schönerts Nachf.

Inh.: Ida verw. Findeisen

Zaukenstrasse 52.

Zurückgekehrt vom Grabe meiner treuen Gattin, unserer lieben Mutter, Grossmutter, Schwester und Schwägerin, Frau

Amalie Drechsler

geb. Petters

sagen wir allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten für den herrlichen Blumenschmuck, das zahlreiche Geleite zur letzten Ruhestätte und die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Hesselbarth am Grabe unseren

herzlichen Dank.

Schandau, am Begräbnistage.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Heute früh 1/2 8 Uhr verschied infolge Gehirnschlags unser geliebter, herzenguter, treusorgender Gatte, Vater, Schwieger- und Grossvater, Herr

Schuhmachermeister

Louis Steindorf

im 67. Lebensjahre.

Tiefbewegten Herzens bittet um stilles Beileid

Schandau, am 21. Dezember 1906

Marie verw. Steindorf

nebst den übrigen Hinterlassenen.

Beerdigung: Montag, den 24. Dezember 1906, nachmittags 3 Uhr vom Trauerhaus aus.

Hierdurch zeige ich tiefbetrubt an, dass gestern nachmittag meine liebe Mutter, Frau

Caroline verw. Zimmer

in einem Alter von 83 Jahren nach kurzem Kranksein sanft entschlafen ist.

Schandau und Kötitz, den 21. Dezember 1906

Der trauernde Sohn

Otto Zimmer

im Namen der übrigen Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet in Dresden statt.

Spezialität:
Weihnachtskarten.
Neujahrskarten.

Ausserdem empfehle sehr billig

**Weihnachts-
Geschenke,
Christbaumschmuck**
(sehr prachtvolle Neuheiten).

Herm. Exner

Inh. Pauline Schäfer
Colonnaden.

Große Spielwaren- u. Puppen-Ausstellung.
Besichtigung auch ohne Kaufzwang gestattet.
Große Auswahl in Christbaumschmuck.

Zur **Weihnachts-Bäckerei**
alle Artikel in vorzüglichster Qualität zu nur billigsten Preisen empfiehlt

Hermann Kriegel,
Porschdorf.

Vermessungen

erledigt **schnell** und **sachgemäss**

A. Fiedler, verpfl. Geometer,

Dresden-A., Grunauerstr. 3.
Fernsprecher 9035.



**Expedition, Möbeltransport-
Geschäft und Fuhrhaltere**
empfiehlt sich bei Bedarf einer geeigneten
Berücksichtigung.

Werter Herr!

Belien Dank für Ihre bewährte
Hirn-Galke. Seit 2 Jahren habe ich
eine wunderbare Galke, nach Ge-
brauch Ihrer Hirn-Galke ist die Galke
geheilt.

Grüß von

Jul. Melle.

Getriebelberg, 10./12. 1906.

Diese Hirn-Galke wird mit Erfolg
gegen Rheiniden, Nerven und Haut-
leiden angewandt und ist in Dosen à
Mk. 1.- und Mk. 2.- in den meisten
Apotheken vorräthig; Sie ist aber nur
echt in Originalpackung weiß-gelblich-rot
Hirnschubert & Co., Weinbilla.
Hilfungen welche man gerät.

Osw. Rösler

Königstein

Bahnhofstr.

Fertige Leib-, Bett-, Tisch- und
Küchen-Wäsche.

**Grösste Auswahl am Platze
und Umgebung.**

W
E
B
E
R
E
I

W
E
B
E
R
E
I

Hemdenflanelle
Normalwäsche
Barchentbettücher
Kameelhaardecken
Sofadecken
Schürzen
etc.

Kleiderveloure
Strumpfwaren
Schlafdecken
Woldecken
Gardinen
Korsetts
Bettfedern

Lamas
Strickwolle
Steppdecken
Bettvorlagen
Vitragen
Stickerei
etc.

Zu Festgeschenken

empfehle
Neuheiten in Nickelwaren
mit Glas- und Majolika-Einsatz
als:

Tafelaufsätze — Teegläser
Bisquit-, Honig- u. Butterdosen
Frühstückskörbchen • Menagen
Tees, Kaffees u. Rahm-Services
Zucker- u. Salatschalen
Rauchservices — Schreibzeuge
u. s. w. u. s. w.

A. Rummel
Poststrasse.

Pianinos,

solid gebaut, vorzüglich im Ton, von
Mark 350 bis 800 (gebrauchte billigst),
empfiehlt in großer Auswahl

Friedrich Andreas,
Neustadt i. S.



Wer hustet,
er an den Lungen leidet,
er Atem not hat,
er verschleimt ist,
der trinke Grundmann's

Hustentee

Der Erfolg ist grossartig!

Verkauf durch kaiserl. Verordnung frei.
Paket 1 Mark, 4 Pakete 3 Mark. Unter 4 Pack wird nicht versandt.

Bitte schicken Sie mir 6 Pakete Grundmann's
Hustentee. Gleichzeitig muss ich Ihnen die grösste
Anerkennung für den Tee aussprechen und kann
nur Jedem diesen Tee empfehlen
Fordon, 25. 4. 06. Affelski.

Dieser Hustentee ist nur echt in blauen
Paketen und der Adresse:

Apotheker Grundmann, Berlin SW. 68 Friedrichstr. 207

Hustentee-Bonbons 1 Mk. dazu gehörig.

! Husten !

Wer diesen nicht beachtet, ver-
sündigt sich am eigenen Leibe!

**Kaiser's
Brust-Caramellen**

schmerzweckendes Mal-Extrakt.
Kurzlich erprobt und empfohlen
gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh,
Verschleimung und Rachentatarrhe
5120 not. begl. Zeugnisse be-
weisen, daß sie halten,
was sie versprechen.

Paket 25, Dose 50 Pfg. bei
Mag Rathjer, Flora-Drogerie
und Hugo Gräfe in Schandau,
Mag Dänhardt, Wendischfähre.

Ein gesunder, kräftiger
Knabe,

welcher Lust hat, die **Van- und Möbel-
tischlerei** zu erlernen, findet Aufnahme
bei

Georg Harnisch, Tischlermeister,
Rathmannsdorf-Pfan.

Stadt-Sparkasse Königstein,

geöffnet für Ein- und Rückzahlungen:
 wochentags von 2-4 Uhr nachmittags,
 außerdem Dienstags und Donnerstags
 von 9-12 Uhr vormittags.

Einlagen-Zinsfuß $3\frac{1}{4}\%$. Vom 1. Januar 1907 ab $3\frac{1}{2}\%$. — Halbjährliche Berechnung und Zahlung der Zinsen.



Pelzwaren

in grösster Auswahl

empfiehlt

Herm. Pönicke, Poststr. 144.



Ernst Vollmann & Sohn, Zaukenstrasse 135

Telephon Nr. 33

empfehlen zu billigsten Preisen:

Gaskochherde



Gasbadeöfen



Gasplatten

sowie alle Gasbeleuchtungs-Artikel.

Haar-, Haut-, Mund-, und Zahnpflege-Artikel.

Grosse Auswahl in
 Kämmen, Bürsten, Schwämmen,
 Brennscheren u. Lampen,

sowie alle anderen

— Toilette-Artikel —

für Herren und Damen in den besten Qualitäten.

Rich. Riehme, Inh. Emma Hartig.

 Kohlen und Briketts,
 nur feinste und preiswerte Marken, liefert
 Otto Zschachlitz (Inh. Joh. Mertig).

Sich selbst oder anderen!

bereitet man eine richtige

Weihnachtsfreude

durch Anschaffung bzw. Verschenken von

Bedarfs- und Luxus-Artikeln
 der Gold- u. Silberwaren-Branche.

Schmucksachen etc. in reichster Mannigfaltigkeit und in jeder
 Preislage empfiehlt unter Zusicherung reeller, fachmännischer Bedienung
 hochachtungsvoll

B. Willweber,

Mitglied des Verbandes Deutscher Juweliere, Gold-
 und Silberschmiede.

Küchensachen

als

Gemüse- u. Gewürztonnen

Milchtöpfe

Salz- u. Mehlbehälter

Nudelrollen

Reibmaschinen, Kaffeemühlen

Brottrommeln

Kaffee- und Zuckerbüchsen

Küchenwagen

Solinger Stahlwaren

Kohlenkasten usw.

A. Nummel

Poststrasse.

Weihnachts-Zigarren,

nur gute Qualitäten in eleganten
 Packungen 25, 50, 100 Stück zu billigsten
 Preisen empfiehlt

Cigarrenfabrik

Ernst Melcher,

Marktstrasse 18.

Emma Anders

Kirchstrasse 252 — SCHANDAU — Kirchstrasse 252

empfiehlt zum Weihnachtsfeste

Herrenhüte, Wintermützen, gefütterte Glacé- und Stoffhandschuhe,
 Ballhandschuhe, Damengürtel, Herrenwäsche, Hosenträger, Gummischuhe.

Grosse Auswahl in Glacéhandschuhen
 für Damen und Herren.

Bei Entnahme von 3 Paar gebe einen eleganten Carton gratis.

Cravatten, aparte Neuheiten.

— Regenschirme —

in einfachster bis feinsten Ausführung.

• Beste Fabrikate in Filzwaren: •

Herren-, Damen- und Kinderfilzschuhe,

warmgefütterte Schnallentiefel mit Ledersohle.

Lederhausschuhe, warm gefüttert.

Pantoffeln in allen Preislagen.

Pelz-Boas und Muffe

zu herabgesetzten Preisen.

C. W. Heinrich,

Schneidermeister,
 empfiehlt sich zur An-
 fertigung gutstehender
 Herren-Garderobe
 nach Maß.

Grosses
 Stoff-Lager,

der Großstadt vollständig
 entsprechend und bittet bei
 eintretendem Bedarf um
 gütige Berücksichtigung.



Zum
Weihnachtsfeste

empfiehlt

Polstermöbel

in nur guter, bewährter Ausführung,
 besgl. alle Arten

Tischlermöbel, Spiegel,

Stühle u. s. w.

**Nich. Hauschild's
 Möbelhaus.**

Lose

zur 2. Klasse der Königl. Sächsischen
Landes-Lotterie,

Ziehung: 9. und 10. Jan. 1907.

1 Gewinn à	40 000 Mfr.,
1 =	30 000 =
1 =	20 000 =
1 =	10 000 =
2 Gewinne =	5 000 =
5 =	3 000 =
15 =	2 000 =
20 =	1 000 =

etc. etc. etc.

sind zu haben bei

Otto Böhme,
Kollekteur,

Schandau, am Markt 3,

sowie in den Verkaufsstellen:

Gustav Probst, Reinhardtshof

und

Franz Niederle, Bendischfabre.

Regenschirme

Spazierstöcke



Reparaturen
in kurzer
Zeit

Hugo Lämmel.

Für den **Weihnachtstisch**
empfehle meine reiche Auswahl in

Lederwaren,

als:

Portemonnaies, Zigarren-Etui,
Reise- und Geldtaschen,
— Handtaschen und Koffer. —
Ferner **Hofenträger**, gestickt, sowie in
Gummil und Gurt.

Frauen- u. Kinderschürzen,
Barchent- und Gummischuhe,
Fahrb., Reit- u. Kinderpeitschen,
Schellen- u. Glockenspiele
in allen Preislagen.

Heinrich Eckardt,

Sattler- und Tapeziermeister.

NB. Halte auch mein großes Lager in
Linoleum und Teppichen
bestens empfohlen.

Zigarrenfabrik

von

Arno Bachmann

Schandau, Poststrasse 142.

en gros. en detail.

Einem geehrten rauchenden Publikum
von Schandau und Umgebung empfehle
ich mein

reichhaltiges Zigarrenlager

von nur überseeischen Qualitäts-
Rohstoffen hergestellten Fabrikaten.

Präsent-Kästchen

von feinsten Sorten bis zu den ver-
wöhntesten Ansprüchen von 25, 50 und
100 Stk.

Zigaretten

— grosse Auswahl —

und noch alle anderen in dies. Fach ein-
geschlossenen Artikel.

Räumungs-Ausverkauf

bis Ende Dezember zu bedeutend herabgesetzten
Preisen.

Gardinen

Mtr. von 25 Pfg. an

Teppiche, Bettvorlagen
v. 11,00 M. an v. 50 Pfg. an

Portlèrenstoffe

Mtr. v. 65 Pfg. an

Lambrequinstoffe

in Tuch und Plüsch

Tischdecken

desgl. ganze Gedecks

Schlafdecken

äusserst billig

Läuferstoffe

Mtr. von 40 Pfg. an

Linoleum

200 breit

● **Wachs- und Ledertuche, Gummidecken,** ●

für Kinder **Ledertuch-Schürzen** für Frauen

Reisetaschen, Schiffertaschen, Markttaschen.

Rich. Hauschild's Möbel-
Haus

Parterre, I. und II. Etage.

Möbelstoffe u. Plüsche

Vitrage Stoffe

Mtr. v. 40 Pfg. an

Portlèren

in Tuch und Plüsch

Wollfriese

in verschied. Farben

Sophadecken

in grosser Auswahl

Reisedecken

von 8,00 Mk. an

Pferdedecken

in allen Qualitäten

Linol.-Läufer

in allen Breiten, mtr. v. 75 Pfg. an

Weihnachts-Ausstellung.

Lebkuchen: Nürnberger
Halle'schen
Dresdner

Tannenbaumschmuck:

Chocolade
Fondants
Biscuits
Marzipan

Scherzartikel, Knallbonbons — Reizende Festgeschenke, Torten,
Bonbonnièren in reichster Auswahl.

Chocoladen-
Spezialgeschäft **Alwine Hoffmann,**
Schandau, Lindengasse.

Vermessungs- und Technisches Büro

Alfred Felgner

Ingenieur, staatlich geprüfter und verpflichteter Feldmesser
Zwingerstrasse 6 **Sebnitz Sa.** Fernsprechanchl. Amt Sebnitz 03.
empfiehlt sich zur fachgemässen, zuverlässigen und schnellsten
Ausführung aller vorkommenden
Vermessungs- und Technischen Arbeiten.

Photographie- und Postkarten-Albums

Poesie = Tagebücher

Zigarren- und Zigaretten-Etuils

Brieftaschen + Portemonnaies

Schreibmappen

Damentaschen — Kettentaschen

aparte Neuheiten

in grosser Auswahl — — — — empfiehlt

Poststrasse **Gustav Bossack** Poststrasse



Stiefeln
und
Schuhe,
kräftige, solide Ware,
Ball-
und

Gummischuhe.

Grösste Auswahl!

Billigste Preise!

Feinstes Schuhcreme
in 10- und 20-Pfg.-Dosen sowie

Lack- und Lederfett.

K. Riedel, Poststrasse 143.

Bilderbücher,

— billige, wie feinst ausgeführte. —

Jugendschriften,

für jedes Alter passend.

Koch- u. Wirtschafts-

Bücher,

— sehr beliebtes Geschenk. —

Gesangbücher

in nur soliden Einbänden.

Kalender,

einfach, wie auch feine Dessins.

Weihnachtskarten

als Postkarten, sowie Aufstellfächer,
reizende Neuheiten.

Gustav Bossack.

Puppen
u. **Spielwaren**

Grosse Auswahl. — Billige Preise.

Oskar Bendel,

Korb- und Spielwarengeschäft,

Ecke Zanken- und Sebnitzerstrasse.

Die Ansicht meiner Ausstellung ist auch
ohne Kauf gern gestattet.

Erstes Schandauer
Spezial-Geschäft

für

Chem. Reinigung und Färberei,

Eduard Winkler, Badstr. 175.

Anzug 2 Mk., Kleid 1.75 Mk.,

Damen-Rock 1 Mk.

Vermessungs-Arbeiten

aller Art übernimmt

Ingenieur Quaas,

staatl. verpflichteter Geometer,

Pirna, Gartenstr. 12,

Fernsprecher No. 2863.

Praktische Weihnachtsgeschenke!

Wäsche

empfiehlt in grösster Auswahl und zu billigsten Preisen

Weberei,
gegr. 1795.

Osw. Rösler,
Königstein, am Bahnhof.

Liebhaber

eines zarten, reinen Gesichts mit rosarem jugendlichen Aussehen, weicher, sammetweicher Haut und blendend schönem Teint gebrauchen nur die allein echte:

Stechenpferd-Lilienmilch-Seife
von Bergmann & Co., Habedeufel
mit Schutzmarke: Stechenpferd.
à Stück 50 Pfg. in der Adler-Apotheke
und bei Max Kayser, sowie
in Weberei-Fabrik: Franz Niederle.

Waschmaschinen
(System Krauss)
Wringmaschinen
Waschwannen
Sitzwannen
Kinderwannen
Schwitz-Einrichtungen
Bidets
empfiehlt billigst
Friedrich Riebe,
Rudolf Sendigstrasse.
Telephon 71.

Qualitäts-Zigarren

— in reichster Auswahl —
und in verschiedenen Packungen
zu Fabrikpreisen
empfiehlt die

Zigarren-Fabrik

von

Otto Felgner,

Kirchstr. 25.



Schönheit der Zähne
ist eine Zierde.

Joh. Carl Schiwak,
Zahnkünstler,
Schandau,
Markt 3.
Das Vollkommenste in der Zahntechnik sichere ich meiner Kundschaft zu.
Die besten Qualitäten werden von mir verarbeitet.

Elektrisch ebenso billig wie Gas!

Osramlampe

Neueste elektrische Glühlichterfindung

70 Prozent Stromersparnis, rein weisses Licht

Wirksamste Reklame- und Schaufenster-Beleuchtung.

Lager und Auskunft bereitwilligst im

Elektrizitätswerk Schandau.

Empfehle bestens mein Lager
in grosser Auswahl von
Herren- und
Damen-Uhren
mit schönen Dekors
in
Gold, Silber, Nickel u. Stahl
mit nur
erstklassigen Werken
unter voller mehrjähriger
Garantie.

Moderne Zimmer- und Küchen-Uhren.



auf die Sekunde reguliert die Uhr von

Rudolf Bundesmann
Uhrmacher — Schandau — Lindengasse

Ketten und Ringe, aparte Muster, reizende Neuheiten.

sowie alle anderen Gold- und Silber-Waren
Streng reelle Ware. Billige feste Preise.

Bitte meine Schaufenster zu beachten.
Umtausch nach dem Feste gestattet.
Reparaturen werden, wie bekannt, präzise ausgeführt.

Passende Weihnachtsgeschenke
— für Jedermann —

bietet mein überaus reich sortiertes Lager sämtlicher Artikel in
Wug, Wäsche, Weiß- und Wollwaren
zum größten Teil noch zu alten billigen, doch festen Preisen
und bittet um gütigen Zuspruch

Max Schulze * Marktstrasse 14.

- Puppenstuben
- Puppenküchen
- Möbel
- Kaufmannsläden
- Pferdeställe
- Festungen
- Eisenbahnen
- Mechanische Spielsachen
- Aufstellsachen
- Holz- und Blechhausrat
- Puppenservice
- Lotto- und Domino-Spiele
- Gesellschaftsspiele
- Zinnsoldaten
- Helme
- Gewehre
- Säbel
- Trommeln
- etc.

in allen Preislagen.

Gustav Bossack.

An wen? verkaufen wir unsere
Kumpen, Knochen,
Eisen usw.

An **Sauer**, Rathmannsdorf-Plan
Nr. 51 G.
Knochen und Kumpen 2 Pfund 6 Pfg.,
Eisen und Metalle zu höchsten Preisen

Die Geschäftsläden in Schandau

sind morgen Sonntag, den 23. Dezember zu folgenden Zeiten geöffnet:

1. für Ess- und Materialwaren-Geschäfte von 1/2 8 bis 1/2 9 Uhr früh und von 11 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends,
2. für alle anderen Geschäfte von 11 Uhr vormittags bis 9 Uhr abends.

Abonnements-Einladung.

Die verehel. Gesamt-Bewohnerschaft von Stadt und Land, insbesondere unsere bisherigen werten Leser, ersuchen wir hierdurch, ihre Bestellungen auf das am 1. Januar 1907 beginnende erste Quartal des 51. Jahrganges der in unserem Verlage wöchentlich dreimal erscheinenden

„Sächsischen Elbzeitung“

Amtsblatt

für das Königl. Amtsgericht, das Königl. Hauptzollamt und den Stadtrat zu Schandau und den Stadtgemeinderat zu Hohnstein, rechtzeitig bewirken zu wollen, damit in der regelmäßigen Zusendung derselben keine Unterbrechung eintritt.

In unserem Bestreben, die „Sächsische Elbzeitung“ textlich immer weiter auszugestalten, werden wir auch im neuen Quartal eine Fülle anregenden Stoffes bieten. Außerdem bringen die drei Gratis-Beilagen „Illustriertes Sonntagsblatt“, „Praktische Mitteilungen für Handel-, Haus- und Landwirtschaft“ und „Seifenblasen“ eine Menge höchst spannenden, interessanten, belehrenden und humoristischen Inhaltes.

Abonnementspreis pro Quartal

1 Mk. 50 Pfg.,

monatlich 50 Pfg.

Vierteljahres-Abonnements werden außer in unserer Expedition noch in folgenden

Ausgabestellen

angenommen:

Herrn Kaufmann **Albert Knüpfel**, Basisteplatz,

„**Vädermeister Oswald Feine**, Badstraße,

„**Oswald Förster**, Marktstraße.

Den Abonnenten in der Stadt wird die „Sächsische Elbzeitung“ auf Wunsch gegen eine Bestellgebühr von 25 Pfg. pro Vierteljahr ins Haus geliefert.

Inserate finden in der „Sächsischen Elbzeitung“ infolge ihrer stetig steigenden Auflage und des sich immer mehr ausdehnenden Leserkreises die zweckentsprechendste Verbreitung.

Geschäftsstelle der „Sächsischen Elbzeitung“.

Welche Forderungen verjähren am Jahreschluß?

Unsummen Geldes gehen alljährlich dadurch verloren, daß die Geschäftsleute es in so vielen Fällen unterlassen, sich vor Verjährung ihrer Forderungen zu schützen. Das wird von gewissenlosen Schuldnern ausgenutzt, und wird dann die unseinerliche Forderung verspätet geltend gemacht, so wird ihr die Einrede der Verjährung entgegen gesetzt — und der Lieferant ist sein Geld los.

Für Geschäftsleute sind daher die Bestimmungen des BGB. über Verjährung doppelt wichtig. Gemäß der Vorschrift des § 196 BGB. Ziffer 1 verjähren am 31. Dezember 1906 alle im Laufe des Jahres 1904 entstandenen Forderungen von Kaufleuten, Fabrikanten, Handwerkern und denjenigen, welche ein Kunstgewerbe betreiben, für Lieferung von Waren, Ausführung von Arbeiten und Besorgung fremder Geschäfte mit Einschluß der Auslagen. Das ist der häufigste Fall: die Forderungen der Detaillisten und Handwerker an ihre Privatkundschaft. Die Großisten und Fabrikanten, sowie alle diejenigen, die nicht für den Privatgebrauch eines Schuldners, sondern für seinen Gewerbebetrieb Lieferungen unternommen haben (und die Handlungsagenten mit ihren Provisionsforderungen sind etwas günstiger gestellt — ihre Forderungen verjähren erst in vier Jahren (§ 199 BGB., letzter Absatz), also würden jetzt die Forderungen aus 1902 verjähren.

Außerdem verjähren in zwei Jahren Forderungen, die im privaten oder geschäftlichen Leben von Bedeutung sind, z. B. Gehaltsforderungen der Handlungsgehilfen, Lohnforderungen der Arbeiter, Forderungen der Ärzte, Rechtsanwälte, Notare, Lehrer, Mietsforderungen etc.

In vier Jahren verjähren Rückstände von Zinsforderungen, Meaten Pensionen, sowie die bereits oben erwähnten geschäftlichen Forderungen.

Jeder Geschäftsmann tut also im eigensten Interesse gut daran, seine ausstehenden Forderungen

zu prüfen und die erforderlichen Schritte zu tun, um sich vor dem Beginn der Verjährung zu schützen. Die Verjährung wird laut § 208 BGB. unterbrochen, wenn der Schuldner dem Gläubiger gegenüber den Anspruch, durch Abschlagszahlung, Rinszahlung, Sicherheitsleistung oder in anderer Weise anerkennt. Die Verjährung wird ferner laut § 209 BGB. unterbrochen, wenn der Berechtigte auf Befriedigung oder auf Feststellung des Anspruches, auf Erteilung der Vollstreckungsklausel oder auf Erlassung des Vollstreckungsurteils Klage erhebt. Auch der Erlaß eines Zahlungsbefehls genügt.

Es ist also allen Geschäftsleuten dringend anzuraten, alles zu tun, um die Verjährung zu unterbrechen. Wer in 2 oder 2 1/2 Jahren seine Schuld nicht getilgt und nicht einmal anerkannt hat, der verdient gewiß keine Schonung.

Aber eins ist vor allem zu berücksichtigen: Es ist



Zur gefälligen Beachtung!

Die Weihnachts-Nummer

gelangt nächsten Montag bereits vormittags 10 Uhr

zur Ausgabe.

Alle für die Feiertage bestimmten

Inserate erbitten wir deshalb

möglichst schon heute

Sonnabend.

Am Sonntag, den 23. Dezember

ist unsere Geschäftsstelle von 11 bis 12 Uhr mittags zur

Annahme von Inseraten und Druckaufträgen geöffnet.

Am Montag früh, nach Eingang der ersten Post, erfolgt Schluß

der Redaktion, sodas für später eingehende Inserate eine Gewähr

für Aufnahme nicht gegeben werden kann.

Die Donnerstag-Nummer fällt infolge der Feiertage aus.

Geschäftsstelle der Sächsischen Elbzeitung.



ein weitverbreiteter, folgenswerer Irrtum, daß die Mahnung die Verjährung unterbricht. Das ist nicht der Fall. Mahnung unterbricht die Verjährung nicht — es ist dabei gleichgültig, in welcher Form die Mahnung erfolgt, ob persönlich oder durch eingeschriebenen Brief oder durch einen Rechtsanwalt. Ferner ist zu beachten, daß die Unterbrechung durch Zustellung eines Zahlungsbefehles als nicht erfolgt gilt, wenn später weder Klage erhoben, noch ein Vollstreckungsbefehl nachgesucht wird.

Vermischtes.

— Heiliger Bureaukratismus! Einem von einem kleinen Amtsgericht an das Amtsgericht Hannover versetzten Kanzleibeamten wurde dieser Tage von seiner früheren Behörde schriftlich mitgeteilt, daß er noch

vier Pfennige zu empfangen habe. Er wird diese vier Pfennige per Postanweisung erhalten und dann, im Falle der Annahme, noch fünf Pfennige Bestellschuld zahlen müssen. Wegen dieser vier Pfennige ist zunächst eine Revisionsverhandlung aufgenommen und ein Konzept dieser Mitteilung auf einem besonderen Bogen von einem Beamten entworfen worden. Diese Verfügung ist dann zweimal in sogenannte Kanzlei-Kontrollzettel eingetragen, von einem Gerichtsdienner aus der Gerichtsschreiberei dem verteilenden Kanzlisten übermittelt und von diesem einem Kanzlei-beamten zur Anfertigung der Reinschrift schriftlich zugewiesen worden. Reinschrift und Konzept sind dann auf dem gleichen Wege zurückgewandert und schließlich ist die Mitteilung von einem Gerichtsdienner expediert worden. So hat die Ueberwindung der vier Pfennige mindestens für zwei Mark Arbeit erfordert, abgesehen von den baren Kosten für „Schreibgebühr“.

Gedenktage und denkwürdige Tage.

22. Dezember.
Sonnenaufgang 8 Uhr 11 Min. | Mondaufgang 12 Uhr 27 Min.
Sonnenuntergang 3 „ 45 „ | Monduntergang morgen

1904 Niederlage der Potentatzen bei Aesch. 1891 + Bischof Charles Freppel zu Paris, einer der eifrigsten Vorkämpfer der Unfehlbarkeitslehre. 1890 + Niels Gade zu Kopenhagen, dänischer Komponist. 1870 + Ausfall der Pariser gegen das sächs. Armeekorps jurädgerschlagen. 1819 + Franz Abt zu Eisenburg, def. Liederkomponist.

23. Dezember.
Sonnenaufgang 8 Uhr 12 Min. | Mondaufgang 12 Uhr 47 Min.
Sonnenuntergang 3 „ 46 „ | Monduntergang 12 „ 04 „

1905 + Amélee Pigeon, der französische Lehrer Kaiser Wilhelm II. 1903 + Fürstin Leopoldine zu Hohenlohe Langenburg, geborene Prinzessin von Baden. 1870 Schlacht an der Gallus. 1865 + Herzog Albrecht von Württemberg. 1806 Gefecht bei Garmois. 1688 König Heinrich von Frankreich läßt zu Blois Henri I. von Lothringen ermorden. 918 + Konrad I. Kaiser von Deutschland.

24. Dezember.
Sonnenaufgang 8 Uhr 13 Min. | Mondaufgang 1 Uhr 06 Min.
Sonnenuntergang 3 „ 47 „ | Monduntergang 1 „ 14 „

1904 Schiedsgerichtsvertrag zwischen Spanien und Amerika. 1879 + Prinz Christian von Dänemark, geb. Herzogin Alexandrine von Mecklenburg-Schwerin. 1870 Die Franzosen treten den Rückzug auf Douai an. 1868 + Mary von Wittke, die Gemahlin des großen Strategen. 1861 Einverleibung von Schleswig-Holstein. 1816 + König Georg I. von Griechenland. 1837 + Kaiserin Elisabeth von Oesterreich. 1598 Louis II., Kardinal von Lothringen zu Blois im Gefängnis niedergestochen. 1624 + Vasco de Gama zu Kotschin, berühmter Seefahrer.

Reisegelegenheiten.

K. S. Staatsbahnen.
Von Schandau nach Dresden: Vorm. 1⁰⁰ §. 5⁵⁷ * (1-4), 6³³ §. 8⁰⁴ (1-4), 8⁵⁵ §. 9²⁴ *, 10³⁷ §. 11³⁴ * (1-4), Nachm. 12⁰¹, 12⁰⁷ (1-4), 2³⁷ *, 5¹³ *, 6¹⁸ §. 6³³ (1-4) 7³³ *, 9²² * (1-4), 11⁰¹.
Von Dresden nach Schandau: Vorm. 2⁰⁰ §. 6¹⁰ * (1-4), 6⁴⁰ (1-4), 7⁰⁰, 8⁰⁰ §. 9⁴⁴ §. 10⁵⁰ (1-4), 11²⁰ §. Nachm. 12⁰⁰ *, 2¹⁷ *, 4²⁰ (1-4), 5⁰⁰ *, 6³⁰ (1-4), 8¹² * (1-4), 10¹⁰ §. 10⁵⁰, 12¹⁵ *.
Von Schandau nach Bodenbach-Teitschen: Vorm. 5⁰⁰ * b. W., 7¹⁵ * b. W. (1-4), 7³⁵ b. W., 10⁵¹ * b. W., 10⁵¹ * b. W., Nachm. 12¹⁰ § b. W., 1⁵⁵ * b. W., 3²¹ * b. W., 5⁰⁰ * b. W., 9¹⁴ * b. W. (1-4) 10⁴⁸ § b. W., 1²² * b. W., 3¹¹ § b. W., 11⁰¹.
Von Teitschen nach Schandau: Vorm. 1¹⁷ §. 6⁰⁷ §. 8⁰⁰ *. Nachm. 12¹⁰, 4²⁰ *, 5⁴⁴ §. 6³⁴ *. 10³³.
Von Bodenbach nach Schandau: Vorm. 1⁵⁰ §. 5¹⁷ * (1-4), 8²² §. 8⁵⁰ *, 10⁴⁰ * (1-4). Nachm. 12¹⁰, 1⁵⁵ *, 4²⁰ *, 5⁴⁴ §. 6³⁴ *, 10³³.
Von Schandau nach Schmilpa-Dirschmühle: Vorm. 7¹⁵, 7³⁵, 10⁵¹. Nachm. 1⁵⁵, 3²¹, 7⁰⁷, 9¹⁴.
Von Dirschmühle nach Schandau-Dresden: Vorm. 5⁴², 9²², 11⁰⁷. Nachm. 2³³, 4²⁹, 7²⁴.
(§ Schnellzug mit 1.-3. Klasse. * Anhalt in Krippen. § Nur Sonn- und Feiertags.)
Von Schandau nach Bautzen: Vorm. 6⁰⁰, 8¹⁵. Nachm. 12²⁰, 3²⁵, 6³⁴ +, 7⁵³, 11⁰⁵ +.
Von Bautzen nach Schandau: Vorm. 7¹³, 10⁴⁷. Nachm. 2⁰⁴, 4³⁹, 9¹³ +.
(† Via Neustadt.)
Von Sebnitz nach Schandau: Vorm. 5¹⁷, 7²³, 9⁵⁹. Nachm. 1⁵⁵, 4⁰³, 6³¹, 10⁰⁵.
(Schandau Ankunft: Vorm. 5⁴⁵, 7⁴⁹, 10⁵⁰. Nachm. 2³⁹, 4³⁷, 7³³, 10³⁰.)
Von Kohnmühle nach Hohnstein: Vorm. 8³⁰. Nachm. 12⁴⁰, 8¹⁰.
Von Hohnstein nach Kohnmühle: Vorm. 6⁰⁰, 11⁴⁰. Nachm. 6¹⁵.

Abfahrten des Dampfbootes.

Abfahrt von der Stadt: Vorm. 5¹⁰, 6¹⁵, 7⁰⁰, 7⁴⁰, 8²⁵, 9¹⁵, 10²⁰, 11²⁵, 11⁵⁰. Nachm. 12²⁵, 1⁴⁰, 2³⁰, 3⁰⁰, 4²⁰, 5³⁰, 6¹⁵, 6⁵⁵, 7⁵⁰, 9⁰⁰, 10²⁰.
Abfahrt vom Bahnhof: Vorm. 5³⁷, 6³², 7¹⁸, 8⁰⁰, 9⁰⁰, 9³⁴, 10⁵¹, 11²⁵, 12⁰⁰. Nachm. 12¹⁵, 12⁵⁵, 1⁵⁵, 2³⁷, 3²¹, 4⁴⁰, 5¹⁵, 5⁴⁰, 6¹⁵, 7⁰⁰, 8³⁰, 10⁴⁴.

Grosses Lager vorzüglich doppelt gereinigter **Bettfedern und Daunen** von billigsten bis feinsten Qualitäten.
Emma Anders, Mitglied des Rabattsparvereins, Schandau, Kirchstrasse 252.

Besorgung von Büchern aller Art, Musikalien pp. zu Originalpreisen, auch in Teilzahlungen nach Vereinbarung.

Neuheiten: Karten, Gratulations-Visiten-Verlobungs-Geschäfts-Adress- herrliche Muster, sauberer Druck, billigst bei **Simon Petrich,** Buchdruckerei, Schandau, Badallee.

Einfache und hochmoderne Briefpapiere. — Reclams Univ.-Bibliothek. — Meyers Volksbücher.

Gute selbstgefertigte Pelz-Boas u. Muffen
 in allen Preislagen von 3 Mark an, sowie alle anderen
● Pelzwaren ●
 in grosser Auswahl.
 Bei Einkäufen bis 50 Mark gewähre 5 % und über 50 Mark 6 % Rabatt.
Gustav Schnabel
Kürschner
 — Zaukenstrasse 132. —



Einkauf von Ziegen-, Hasen-, Kaninchen-, Fuchs-, Marder-, Iltis- und Reh-Fellen zu höchsten Preisen.

Aluminium-Tabakdosen
 = Cigaretten- u. Cigarren-Etuis =
 Türschilder, Haus- u. Zimmer-Nummern
 Kumm- und Wagenschilder = Schubkasten- und Fass-Schilder
 von Aluminium, Messing und vernickelt + + + + + liefert
Paul Rudolph + Wendischfähre
 Vertreter der Westerwäld, Schilder-Fabrik.
 Bei Bedarf bittet um gütige Aufträge **D. O.**

Schandauer Kreditbank e. S. m. b. H.
 Begründet 1860.
 Wir kaufen und verkaufen
 sämtliche in- u. ausländischen Staatspapiere, Stadt-
 anleihen, Pfandbriefe, Obligationen, Aktien etc.
 zu den günstigsten Bedingungen.
 Kontrollstelle für verlosbare Wertpapiere.
 Umwechslung von ausländischen Banknoten und Gold.

Zum Weihnachtsfest
 empfehle mein reichhaltiges Lager in
Woll- und Strumpfwaren,
 Normal- und Barchentwäsche,
 Strick- und Fleischer-Jacken.
 Neuheiten in **Chenille- und Ball-Shawls,**
 Golfblusen, Zuaven-Jäckchen,
Wirtschafts-Schürzen,
 Tüdel- und Träger-Schürzen
 in schwarz und weiss,
Kragen, Manschetten und Chemisets,
 Neuheiten in Krawatten.
 Ferner empfehle mein grosses Lager in
Bürsten und Besen.
 Besonders empfehlenswert als **Weihnachts-Geschenk**
Teppichkehrmaschinen, Parkett-Bürsten,
Fußabstreicher in Kastenform,
 Wandbretter mit Bürsten verschiedener Art,
 ferner
Holsschuhe und Holspantoffeln.
Ernst Hammer,
 Mitglied des Rabatt-Sparvereins,
 Kirchstr. 27 — Schandau — Kirchstr. 27.

Hosenträger,
 bestes Fabrikat, von starken Gummiborden und Garnituren,
 gestickte und patentirte Träger,
 Handschuhe gefüttert, (Neu! Hoco), Krimmer-, Leder-
 und Militär-Handschuhe,
 Portemonnaies, Hüte, Mützen, Ohrenschützer,
 Serviteurs, Manschetten etc. etc.
 empfiehlt
Ernst Hering, gegenüber Stadt Teplitz No. 37.



Wenn die Blätter fallen
 ist die rechte Zeit,
 die Lichtenlagen instand zu setzen.
 Gas gibt
 die billigste, sowie angenehmste Lichtquelle.
Der Triumph der Gasglühlichtbeleuchtung
 ist das dem elektr. Glühlicht gleichende, jedoch
achtmal billigere
 nach unten brennende Auerlicht D. R. P.
 Nähere Auskunft erteilt und die Ausführung
 aller Arten Gasanlagen übernimmt die hiesige
Gasanstalt.



Dresdner Felsenkeller-Biere
 sind
vortrefflich.
 (ID. 7656)

Filzschuhe, Pantoffeln
 in größter Auswahl von der
Mechanischen Schuh- u. Pantoffelfabrik Grossharthau,
 für Reinhardtsdorf und Umgegend, sind zu haben bei
Georg Fischer, Reinhardtsdorf.

**Zum bevorstehenden Weihnachts- und
 Neujahrsfest**
 halte mein grosses Lager von
ff. Punsch-Essenzen, Rum, Arak
 und **Kognak,**
 sowie das sehr grosse Lager von
ff. Weiss- und Rotweinen, Schaumweinen
 und **Champagner**
 in allen Preislagen hiermit bestens empfohlen.
 Bei Bedarf bitte um gütige Berücksichtigung.
Otto Böhme, Markt 3.

Gustav Bossack

Poststraße 140. Schrägüber dem Postamt.

Schreibzeuge

— reizende Neuheiten —

Rahmen und Ständer

in allen Formaten

Näh- u. Schmuckkasten

in einfachen bis feinsten Ausführungen

Vasen, Nippsachen

— entzückende Muster —

Nickelwaren

in nur solidester Ware

Albumständer

in echt Bronze und schönen Imitationen

Wandsprüche

in Holz und Prägungen

Kassetten

aparte Dessins

mit einfachen bis gebliebensten Füllungen.

Gustav Bossack

Poststraße 140. Schrägüber dem Postamt.

Schöne Frau en verraten, daß sie ihre Schönheit und Anmut der Dresdener

Lana-Seife Marke **HHD** von Hahn & Hesselbach, Dresden verdanken. à St. 50 Pfg. bei

Otto Böhme, Drogerie.



Frisch eingetroffen Elektrische Taschenlampen, Stück 1,35 Mk., bei

Fried. Herbst, Zaukenstr. 137 B.

Bermißt

wird niemals der Erfolg bei Gebrauch von **Steckensperd-Teer- und Schwefel-Seife** von Bergmann & Co., Radebeul mit Schutzmarke: **Steckensperd.**

Es ist die beste Seife gegen alle Arten Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge, wie Milchkrust, Finnen, Pusteln, Blüthen, rote Flecke, Flechten etc. à Stück 50 Pfg. in der **Adler-Apotheke** und bei **Max Kayser.**

Schaukel- und Spielpferde sowie ganze **Gespänne**



empfehlen zu billigen Preisen **Carl Richter,** Marktstraße 16.

Sehr gut erhaltener gebrauchter Kinderwagen

— mit Gummirädern — ist billig zu verkaufen.

Badstrasse 197 „Flora“.

5000 Mark

werden zum 1. Januar oder später als II. Hypothek auf ein verzinsbares Hausgrundstück innerhalb der Brandkasse zu leihen **gesucht.** Nur Selbstverleiher wollen ihre Offerte unter **G. E. 20** in der Geschäftsstelle der Elbzeitung niederlegen.

Jede Hausfrau gewinnt sicher

ohne Lotterie zu spielen, wenn sie bei den jetzigen teuern Zeiten die als besten Butter-Ersatz anerkannte und beliebte Delikatess-Margarine

Solo in Carton

gebraucht. Sie spart dadurch gegen Naturbutter mindestens 50 Pfg. per Pfund und gewinnt auf diese Weise an ihrem Wirtschaftsgelde bis zum Fest das Geld für

eine hübsche Weihnachts-Ueberraschung!

Grösstes und ältestes

Zigarren-Spezial-Geschäft am Plage

Poststr. 145 **C. G. Schönherr,** besteht seit 59 Jahren

empfiehlt zum bevorstehenden

Weihnachtsfest: Zigarren

in geschmackvoller Ausführung zu 25, 50 und 100 Stück gepackt und guter Qualität zu billigsten Preisen,

sowie **Importen, bekannte Marken.**

Zigaretten

von besten Firmen in- und ausländischer Fabrikate, in allen Preislagen und Packungen. Auch halte meine

gutgepflegten alten Weine

bestens empfohlen.

G. A. Marschner

Hutmachermeister • Marktstrasse 14

empfiehlt bei Bedarf sein

großes Filzwarenlager

eigenen Fabrikats — einer geneigten Beachtung.

Cylinderhüte, Filzhüte und Mützen

in verschiedenen Farben und Formen.

Laubsägeholz

empfiehlt billigst

Nich. Hanschilds Möbelhaus.

Schulranzen und Taschen

sowie sämtliche

Lederwaren

empfiehlt zu billigen Preisen

Carl Richter, Marktstraße 16.

Einen Lehrling

für Oftern sucht

Fischlermeister Kunze in Reinhardtendorf.

Nähmaschinen,



erstklassige Fabrikate, auch in Teilzahlungen.

Reparaturen von Nähmaschinen in kürzester Zeit.

Gummivalzen in sofortiger Ausführung zu billigsten Preisen

bei **K. Riedel, Poststr. 143.**

Zither- Unterricht erteilt **Emil Lieske,** Kirchstrasse.

Besorgung von Zithern unter Garantie.

Damenbretter, Dominos, Schachspiele,

lange u. kurze **Tabakspfeifen, Schnupfdosen,**

Garnwinden, Stickerlinge und Stickerahmen,

Würfelbecher, Zigarren-Etuis,

Portemonnaies, Spazierstöcke

mit echten Silber-, Neusilber-, Hirschhorn- und Naturgriffen, **Eis-Stöcke u. v. m.**

empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten Preisen

Hugo Lämmel,

Poststraße, neben der Post.

Was schenkt man ausserdem seiner Frau?



1/2 Pfund 1 Mark. 3 Pfund 6 Mark.

Eine nützliche **Weihnachtsgabe!**

Die Kinder trinken es gern, bekommen es nie überdrüssig, werden kräftig und gedeihen prächtig.

Zu haben in Paketen 1/2 Pfd. 1 Mk. u. 1/4 Pfd. 50 Pf. in allen einschlägigen Geschäften.

Alleiniger Fabrikant: **Wilh. Pramann,** Radebeul-Dresden.

Neu! **Nicht tropfende**

Christbaum-Kerzen,

auch wenn sie schief am Baume befestigt sind, empfiehlt

Otto Böhme.

Elisabeth Bräuer

Manufaktur- und Modewaren

Basteiplatz **Schandau** Basteiplatz
Vorzugspreise

==== auf viele Artikel wegen bevorstehender Inventur. ====

Fertige
weisse 
Wäsche 
in tadelloser schönster
Ausführung
vom einfachsten bis elegantesten
Genre.

Normal-Wäsche

Herrenhemden

Herrenbeinkleider

Herren- und Damen-

Unterjacken.

*Gestrickte Herren-
und Knaben-Westen.*

Kinder-Unterzeuge

in Trikot und braun gewirkt
in allen Grössen.

Sweaters

für Knaben jeden Alters.

Kopftücher

Kopshawls

Chenilletücher

Chenilleshawls

Ballshawls

Knabenshawls

Männershawls

Barchent-Tücher

Lama-Tücher

Tücher in Seide

und Halbseide

Gardinen

Vitragenstoffe

Vitragenborden

Bettdecken

Tischdecken

Sophadecken

Barchent-Bett-Tücher.

**Reellste
Bedienung.**

Kleider-Stoffe

==== Grösste Auswahl am Platze ====

in nur anerkannt soliden Qualitäten zu denkbar billigsten Preisen.

Elegante Neuheiten in Fantasiestoffen.

Einfarbige, glatte Stoffe in aparten Farben.

Reinwollene Cheviots

ausserordentlich gut tragbar
Meter von 75 Pfg. an.

Crêpe-Stoffe

in allen Farben
Meter von 60 Pfg. an.

Schwarze Kleiderstoffe **Schwarze Kleiderstoffe**

in vorteilhaften Qualitäten
glatt und gemustert für

Konfirmandenkleider

Meter von 100 Pfg. an.

reichste Auswahl
in glatten und gemusterten Mohairs
sowie hochfeinen Kammgarngeweben für

Brautkleider.

Schwarze glatte Seiden-Stoffe

für Brautkleider

in bekannt vorzüglichen Qualitäten.

Ball-Stoffe

crème und alle modernen zarten Farben
in Wolle und Baumwolle.

Blusen-Stoffe

Aparte Neuheiten.

Tuch-Lamas

glatt und meliert alle Farben.

Lamas

in hübschen effektvollen Mustern.

Wohlfeile Kleiderstoffe

Extra billiges Angebot, modernste Streifen und Caros.

Rockflanelle

glatt und meliert, mit und ohne Kante
Elle von 80 Pfg. an.

Rockflanelle

gestreift in reiner Wolle u. Halbwo., schöne
griffige Qualität, Rock 3.00, 4.00, 4.50.

Woll-Barchent

für Hausjacken, Morgenkleider u. Blusen in
reizenden Mustern, Elle von 25 Pfg. an.

Hemden-Barchent

in waschochten hübschen Streifen u. Karos
Elle von 20 Pfg. an.

Weiss gemustert Piqué u. Cord-Barchent

Elle von 30 Pfg. an.

Bettzeuge

in geblumt und carriert
Elle von 20 Pfg. an.

Gestreifter Satin und Damast
3/4 und 1/4 breit.

Schürzen-Stoffe

gedruckt und kariert in allen Breiten.

Betttücher

in Dowlas, Halbleinen
und Reinleinen ganze Breite
Elle von 50 Pfg. an.

Inletts

glatt u. gestreift in erprobten Qualitäten.

Weisswaren.

Spezialität: Reformtuch

zur Anfertigung von Herrenhemden.

Hemdentuch

Dowlas Louisiannatuch
Elle von 20 Pfg. an.

Wischtücher, Stück von 6 Pfg. an.

Handtücher, 3 Stück 1 Mk.

Fischtücher von 1 Mk. an.

Taschentücher

Stück von 10 Pfg. an in weiss und bunt.

Sämtliche Besatz-Artikel.

Fertige
bunte 
Wäsche 
eigene Anfertigung
nach besten Schnitten.
Saubere Näharbeit.
Grösste Preiswürdigkeit.

Handschuhe.

Trikot in schwarz und bunt.

Gestrickte Handschuhe

für Erwachsene und Kinder.

Walk-Handschuh.

Strümpfe

in schwarz und meliert,

Herren-Socken

in allen Preisen,

Baby-Strümpfe

in weiss und normalfarbig,

Walk-Strümpfe.

Reform-Damen-Schürzen

Wirtschafts-Schürzen bunt

Gedruckte Schürzen

Scheuer-Schürzen

Schwarze Schürzen

Weisse Schürzen

Tändel-Schürzen

Reform-Kinder-Schürzen

Weisse u. bunte Kinder-Schürzen

Schwarze Kinder-Schürzen

Moirée-Unterröcke

Tuch-Unterröcke

Cloth-Unterröcke

Weisse Stickerei-Röcke

Weisse Spitzen-Röcke

Bunte Barchent-Röcke

Weisse Barchent-Röcke.

**Billige
feste Preise.**

➡ Neu aufgenommen: Fertige Blousen. ➡

Sonntags-Blatt



zur „Sächsischen Elbzeitung.“

Redaktion, Druck und Verlag der Kgl. Bayer. Hofbuchdruckerei von Gebrüder Reichel in Augsburg.

Christnacht!

Von Ernst Willich.

Hell'ge Nacht! Mit leisen Schwingen
Schwebst du königlich zur Erde,
Läßt mit segnender Gebärde
Ueber Schuld und Todesringen
Süßen Engelsang erklingen.

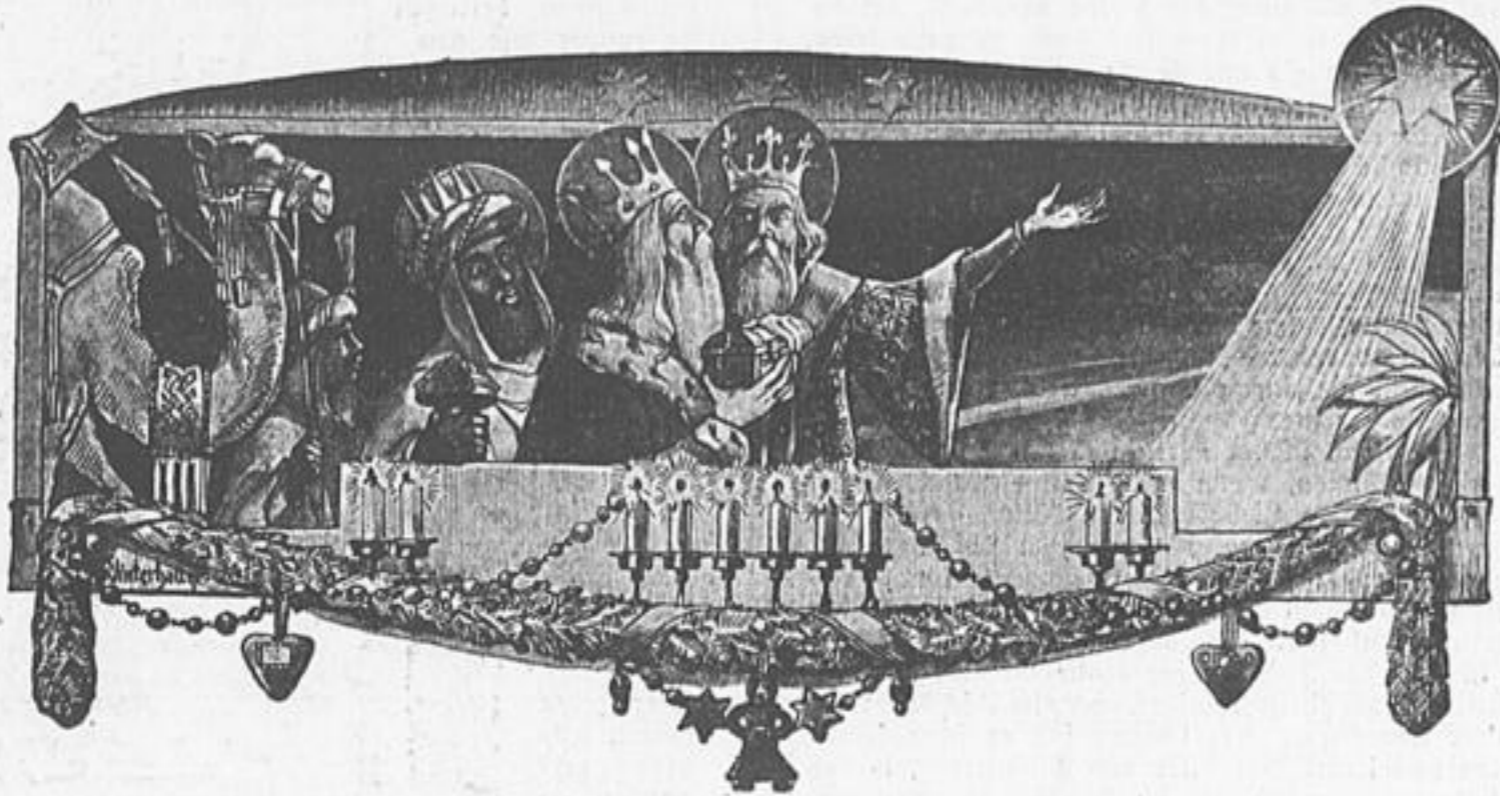
Wo du naheß, geht ein Glänzen
Durch die winterstarren Wälder,
Ueber dichtverschneite Felder,
Wie ein Hauch von tausend Lenzen;
Sternenreigen dich umkränzen.

Denn du trägst auf welchen Armen
Höchster Liebe Angebinde,
Gottes Gabe in dem Kinde,
Bringst das ewige Erbarmen,
Läßt zur Freude uns erwärmen.

O wie wonnig ist dein Wallen!
Süß ist der Häuser traute Räume
Mit dem Duft der Tannenbäume,
Wachst der Kindlein Jauchzen, Lallen,
Schaffst den Alten hold Gefallen.

Eilt dann aus den Lichtgemächern
Durch die kalten, dunkeln Gassen
Hin zu denen, die verlassen,
Lachst in Winkeln, unter Dächern
Mit der Liebe vollen Bedern.

Zauberst uns ein selig Ahnen
Von dem Frieden goldner Zeiten,
Von der Heimat Herrlichkeiten,
Weißt Christkinds Antertanen
Weihnachtsglanzes Himmelsbahnen.





Weihnachten an Bord. Von Willy Sauer.

Wiedergefunden.

Eine Weihnachtsgeschichte von Charlotte Weyer.

(Nachdruck verboten.)

Weihnachten — wie klingt das Wort doch so süß und vertraut, überall, soweit die deutsche Zunge klingt! —

Auch dem stattlichen jungen Manne, der im dahinfliegenden Eisenbahnzuge sitzt und sinnend auf die verschneite Landschaft blickt, kommen fast wider seinen Willen solche Gedanken. Aber ein Tropfen Wehmut mischt sich darein, wenn er an das denkt, was vergangen und nimmermehr wiederkehrt. Wäre es nicht doch besser gewesen, er hätte diesen Tag in irgend einer großen fremden Stadt als einer der vielen verbracht, die da kein Weihnachten feiern? — Und doch, er hatte keine Ruhe mehr, ihn zog's mit Macht nach seiner Heimat. Er dachte an sein Elternhaus, an all die fröhlichen Weihnachtsfeste, die er, der älteste von drei Geschwistern, daheim in dem einfachen Doktorhause verlebte hatte. War das ein Jubel, wenn der Vater zur Bescherung schellte und die Mutter lächelnd beide Flügeltüren weit öffnete! In silbernem Glanze stand er da, leuchtend in seiner bunten Pracht, der liebe, duftende Tannenbaum. — Der junge Mann seufzte und seine Augen wurden feucht. Vorüber, alles vorüber — ihm blieb nur die Erinnerung! Die Eltern und die einzige Schwester tot, der Bruder in Amerika und nur seiner Familie lebend. So stand er denn allein, ganz allein in der Welt, und wie hätte auch er glücklich sein können, wenn nicht des Schicksals rauhe Hand ihn um seine Liebe betrogen hätte.

Er dachte an Trude, die von ihm still Verehrte, seine süße, blonde Trude, die er nicht vergessen konnte und die ihn doch verraten hatte. Sie waren Nachbarskinder gewesen, er fünf Jahre älter als sie. In ihm machte sich schon in frühester Jugend eine ernste Veranlagung bemerkbar. Er war ein gutmütiger, aber etwas schüchtern, zaghafter Charakter. Am liebsten sah er über seinen Büchern und lernte voll Eifer und Pflichttreue, so daß seine Altersgenossen ihn heimlich „den Streber“ nannten.

Trude war in allem dem Gegenteil. Etets froh und heiter, rasch in Entschlüssen, was die des Jungen liebster Spielkamerad. Das Köpchen reich an drolligen, übermütigen Einfällen, dabei treuherzig und gefällig gegen jedermann, schien sie so recht für ein Leben voll Glück und Sonnenschein bestimmt zu sein. Und sie hielten ihre Freundschaft, auch als er aufs Gymnasium, sie in Pension kam. Er sollte Medizin studieren und wie der Vater ein tüchtiger Arzt werden. Zu diesem Zwecke bezog er nach bestandnem Abiturium voll Stolz und Eifer die Universität. Trude war inzwischen zur holdseligen Jungfrau erblickt, da kam auf einmal mit aller Wacht die Liebe über ihn, den jungen Stürmer. Er nahm sich vor, fleißig zu arbeiten und nach vollendetem Studium Trude als seine Frau Doktorin heimzuführen. Daß die heimlich Geliebte seine Gefühle erwiderte, das mußte er, wenn auch freilich kein Wort von Liebe über ihre rosigen Lippen kam. Aber ihre Augen, diese prachtvollen Blauaugen! Ein sonniges Leuchten sprach aus ihnen, das ihm tief in die Seele drang.

Nach der Eltern Tode kam er selten nach seiner Heimatstadt, aber mit Trude stand er in regem Briefwechsel. Sie schwärmte ihm von all den Bällen vor und ließ auch öfter durchblicken, daß schon mehrere Anbeter sich um ihre Gunst bemühten. Namentlich ein Referendar schien ihr's angetan zu haben und in jedem Briefe stand ein neues Lob über diesen „reizenden Menschen“. Dann wurden ihre Briefe kürzer und liefen immer spärlicher ein, und schließlich blieb die Antwort ganz aus. Endlich war die Prüfungszeit zu Ende und nach glänzend bestandnem Examen trat er sofort die Reise nach der Heimat an, um ihr die frohe Botschaft zu bringen und sie um ihr Jawort zu bitten.

In das Städtchen zurückgekehrt, wollte er gerade über den Markt nach der Platanenallee gehen, als er dicht vor sich plötzlich eine Dame um die Ecke biegen sah. Kein Zweifel, das war Trude, seine Trude. Da tauchte auch schon auf der andern Seite der Allee eine zweite Gestalt auf, ein eleganter Herr in langem Gummimantel. Er grüßte, sie dankte lächelnd. Der Herr kam über den Bahndamm herüber, ging auf Trude zu und küßte ihr galant die Hand. Dann schritten sie Seite an Seite plaudernd und scherzend weiter.

Jetzt fielen dem Armen die Schuppen von den Augen. Um dieser Treulosen willen hatte er bisher so unverdrossen Tag und Nacht gearbeitet, und nun sah er sich um den erhofften Preis seiner Mühen und Hoffnungen betrogen. Er rannte wie von Furien verfolgt die Straße zum Bahnhof hinunter, so daß die Vorübergehenden ihm sofschüttelnd nachsahen.

Ganz Wallner brauchte damals lange Zeit, bis sich sein aufgeregtes Herz wieder einigermaßen beruhigte. Vier Jahre waren seitdem vergangen —



Mit den Weihnachtspollen!

vier Jahre intensiver Arbeit und treuer Pflichterfüllung als Schiffsarzt. Er hatte Länder und Meere gesehen und war ein anderer geworden in dieser Zeit — ein ernster Mann. Nun hatte er seit einigen Wochen wieder deutschen Boden unter den Füßen und heute, am Weihnachtstage, zog es ihn unwiderstehlich nach seiner Heimat. Trude wieder zu begegnen, fürchtete er nicht. Er hatte nie wieder etwas von ihr gehört und wie er vermutete, würde sie wohl längst die Gattin seines ehemaligen Nebenbuhlers sein. Er wollte die Gräber von den Eltern und der Schwester besuchen und dann still, wie er gekommen, wieder zum Städtchen hinauswandern, dem Getriebe der großen Welt entgegen. — Der junge Mann strich sich über die Stirn. Wohin waren seine Gedanken geraten? Die Erinnerung hatte ihm längstvergangene Zeiten vorgegaukelt, Stunden von Glück und Schmerz! Der Zug hielt an der kleinen Station. Hans schwang sich heraus und blickte erstaunt umher. Er war der einzige Passagier heute, denn wer nicht muhte, reiste an solch einem Tage sicher nicht. Gepäc trug er nicht bei sich, das stand in Hamburg in seinem Hotel. So schlenderte er denn langsam durch die wohlbekannten Straßen dem Innern des Städtchens zu. Unterwegs trat er in einen Blumenladen und kaufte einigen Schmud für die Gräber seiner Lieben.

Aufmerksam spähten seine Augen umher. Alles noch wie vor Jahren, nur einige wenige Aenderungen darunter. Absichtlich vermied er die Straße, in der sein Elternhaus stand und daneben dasjenige seiner blonden Nachbarin.

Endlich war er am Ziele. Leise kreischend drehte sich die Friedhofstür in ihren verrosteten Angeln, als er mit fester Hand die Klinke niederdrückte. Er trat ein und schritt den Mittelweg hinunter. Tiefe Stille um ihn her, weit und breit kein Mensch zu sehen! Eine wehmütige Stimmung kam über ihn. Dort drüben an der Mauer ruhten die Seinen aus von allem Erdenleid. Er trat zu ihnen und legte die mitgebrachten Liebespenden zu Füßen der Hügel nieder. Den Hut in der Hand verharrte er eine Weile in stillem Gebete und wollte sich dann zum Gehen wenden. Da erst fiel ihm auf, wie schön und sinnig die drei Gräber geschmückt waren. Frischgrüne Tannenzweige, dazwischen Vulettchen von Fleck, und auf der Schwester Ruhestätte stand sogar ein Tannenbäumchen, die Äste behangen mit Gold und Silber. Wer konnte das nur getan haben? Wer dachte mit so rührender Liebe der Seinen? Er sann nach. Da sah er plötzlich deutlich die Spur eines kleinen, schmalen Damensfußes vor sich im Schnee. Daß er die vorhin nicht beachtet hatte! Er betrachtete sie lange nachdenklich und versuchte schließlich die Eigentümerin dieses Fußes zu erraten. Er dachte an Trude. Sie besaß solch niedliches Füßchen, er hatte das stets an ihr bewundert. Sollte wirklich Trude? — Wie läme denn sie dazu! Und doch, wenn er es sich so recht überlegte, unmöglich war es ja nicht. Ihm wurde ganz heiß bei diesem Gedanken, und er beschloß, den Totenbettmeister nach der geheimnisvollen Unbekannten zu fragen. Am Haus desselben angelangt, wollte er soeben eintreten, als die Tür von innen geöffnet wurde und ein Mann in mittleren Jahren aus dem Hause kam. Verwundert starrte der ernste Totenbettmeister dem eleganten Fremden ins Gesicht.

„Doktor Wallner ist mein Name,“ sagte der Fremde, „Sie sind wohl noch nicht lange hier?“

„Nein, Herr, erst seit einem halben Jahre. Wünschen der Herr Doktor vielleicht etwas?“

„Ja. Ich möchte Sie fragen, wer die Gräber meiner Angehörigen so liebevoll ausgeschmückt hat.“

„Das hat eine Dame getan, die kommt alle Wochen mal her und schon seit Jahren pflegt sie die Gräber Ihrer Angehörigen. Wer sie ist, kann ich Ihnen freilich nicht sagen, denn ich kenne sie nicht, aber beschreiben kann

ich sie Ihnen. Sie ist groß, schlank und blond, mit blauen Augen. Vielleicht eine Verwandte des Herrn Doktors?“

Hans Wallner war sprachlos. Ein freudiger Schreck durchzuckte ihn. So hatte ihn seine Vermutung also doch nicht betrogen. Die Beschreibung paßte so ganz auf Trude.

„Ich danke Ihnen für die Auskunft und hier haben Sie etwas für Ihre Bemühungen.“

Eilig schritt der Doktor dahin, nachdem er dem Mann einen Taler in die Hand gedrückt hatte, wofür dieser herzlich dankte. Freundlich schauten die hell erleuchteten Fenster des Kirchleins, welches inmitten des Friedhofes stand, hinaus in die Dämmerung. Orgelspiel und der volltönende Gesang einer andächtigen Gemeinde drang an das Ohr des freudig Aufhorchenden. Er blieb unerschlossen stehen. Ob wohl in dem alten trauten Gotteshaus für den Einsamen noch ein Plätzchen zu finden war? Kurz entschlossen trat er ein. Um nicht zu stören, blieb er dicht an der Tür stehen, bis endlich ein freundliches altes Rätterchen ihm in einer der letzten Bänke noch



Heilige Nacht. Von Heide.

ein Eckchen frei machte. Nach Beendigung der Predigt erscholl vom Chore herab das alte, schöne Weihnachtslied: „Stille Nacht, heilige Nacht“. Fröhlich fiel die Gemeinde ein und auch Hans sang aus vollem Herzen mit. Unter Orgelklang verließen die Andächtigen das alte Gotteshaus, und jeder suchte so schnell wie möglich nach Hause zu eilen, um die Bescherung vorzubereiten. Der Doktor kam ziemlich arg ins Gedränge und ließ sich lächelnd stoßen und schieben. Er war ganz erfüllt von dem soeben Gehörten und Gesehenen, und seine Gedanken waren bei Trude, seiner Jugendgeliebten. Ob sie nicht doch gebüßt und gelitten, ihr Herz an einen Unwürdigen gehängt hatte? Vielleicht wäre alles anders geworden, wenn er damals gesprochen hätte. Er würde ihr gern alles verzeihen, hatten sie doch jedenfalls beide geirrt.

Endlich zerstreute sich die Menge und Hans Wallner sah sich plötzlich einem alten Ehepaare gegenüber, das ihn erstaunt betrachtete. Wie ein Blitzstrahl kam ihm die Erkenntnis: Trudes Eltern! Er zog höflich den Hut, da kamen sie auch schon mit der Hand auf ihn zu. „Sie hier, Herr Doktor, und allein?“

„Ja, ganz allein. Ich komme direkt von der Reise und hatte so große Sehnsucht nach der alten Heimat. Deshalb sehen Sie mich hier.“

„Und wo wohnen Sie, in welchem Hotel sind Sie abgestiegen?“ fragte der alte Herr.

„Vorläufig in gar keinem, mein Aufenthalt ist nur auf Stunden berechnet, ich wollte jetzt mit dem Abendzug wieder abreisen.“

„Und wohin, Herr Doktor?“ meinte Frau Lind.
„Nach Hamburg, gnädige Frau.“

„O, so weit weg, und Sie sind doch gewiß müde und hungrig.“ Sie tauschte rasch einen Blick des Einverständnisses mit ihrem Ehemann, dann sagte sie lebhaft: „Wenn es Ihnen recht ist, so bitte ich Sie im Namen meines Mannes, mit zu uns zu kommen. Sie sollen

So wanderten sie denn zu dritt durch die allmählich stiller werdenden Straßen. Hans fühlte sich mit einem Male ordentlich heimisch an der Seite dieser beiden prächtigen alten Menschen. Hier und da blickten bereits die Lichter geschmückter Weihnachtsbäume auf. Ihm wurde ganz froh und leicht ums Herz. Würde er heute doch noch sein Weihnachten haben? Ein Freudenfest, wie er es sich noch vor wenigen Stunden wohl kaum hätte denken können. — Bald standen sie vor dem Gartentore der kleinen Villa.



Weihnachtsmette. Von Ernst Liebermann.

heute am Weihnachtsabend nicht einsam bleiben. Ich bitte Sie herzlich, eine Tasse Tee bei uns einzunehmen.“ Sie hielt ihm lächelnd die Hand hin und dann sagte sie mit seltsamem Aufleuchten der guten, sanften Augen: „Auch Trude wird sich freuen — sie hat so oft Ihrer gedacht.“

Fröhlich schlug Hans in die dargebotene Rechte ein. „Wirklich? Wie geht es ihr denn?“ lachte er.

„Danke, gut.“

„Nun, ich komme gern, wenn Sie mich so lebenswürdig aufnehmen wollen — gar zu gern!“ setzte er leise hinzu.

„Wird das eine Ueberraschung geben!“ meinten die Eltern.

Tief aufatmend stand Hans einen Augenblick still, ehe er langsam hinter den Eltern die Stufen zum Vorhaus hinauf schritt. Die Tür wurde geöffnet und vor ihm stand eine ihm nur zu wohlbetannte Gestalt, schlank, blond, blauäugig — es war Trude selbst, genau noch so wie früher, nur etwas schmaler und blässer geworden.

Sie begrüßte die Eltern mit einem herzlichen Auf, ohne den Gast zu bemerken. „Ihr kommt spät zurück, wurdet ihr aufgehalten?“ fragte sie, indem sie der Mutter Hut und Mantel ablegen half.



In der Christnacht.

Nach einer Originalzeichnung von Wilhelm Grögler.

„Ja, Trude, wir haben einen lieben alten Bekannten getroffen und ihn dir als besondere Ueberraschung am Weihnachtstage gleich mitgebracht. Du wirst staunen, aber nun geh' und hole den armen Heimatlosen herein ans Licht.“

Trude war aufs höchste erstaunt. Wer könnte das wohl sein? Zögernd schritt sie zur Tür, wo Hans Wallner noch immer stand.

Er zog höflich den Hut und der Lichtschein vom Flur fiel jetzt voll über sein wettergebräuntes Gesicht mit dem led gedrehten Schnurrbart. Da — plötzlich ein Schrei. Mit beiden Händen zog ihn das erschrockene Mädchen in den Flur.

„Hans — Herr Doktor!“ stammelte sie in holder Verwirrung.

Der Ueberglückliche hob ihren gesenkten Kopf: „Trude, liebe kleine Trude, da bin ich und wissen möchte ich von dir, ob du mich wirklich noch nicht ganz vergessen hast.“

Trude wollte ihm ihre Hände entziehen, er aber hielt sie unbarmherzig fest in den seinen und nun fand sie auch den rechten Ton ihm gegenüber wieder.

„Ob ich an dich gedacht habe, willst du wissen? Ja, Hans, mehr wie einmal, es erinnert ja hier alles an dich. Auch heute waren meine Gedanken bei dir, als ich draußen auf dem Friedhof deinen Lieben eine kleine Liebesgabe brachte.“

„So bin ich also doch nicht auf falscher Fährte gewesen! O, Trude, laß dir danken für so viel Liebe.“

„Das bin ich dir schuldig, nachdem ich dich so abscheulich behandelt habe,“ brachte sie erregt hervor, „es sollte meine Ruhe sein, denn ich hatte ja keine Hoffnung mehr, dich jemals wiederzusehen.“

„Ich danke dir nochmals im Namen derer, die nicht mehr reden können. Nun aber sage mir, wie kam das damals?“

Trude schwieg einen Augenblick, dann aber sagte sie plötzlich mutig: „Gut, Hans, du sollst alles wissen, denn du hast ein Recht dazu.“

Die Eltern hatten schweigend und in tiefer Nüchternheit dieser Scene zugehört, nun aber sagte der Vater gutgelaunt: „Vorerst aber kommt mit herein ins warme Zimmer, Herr Doktor wird gern ein wenig ausruhen wollen.“

Trude half ihm beim Ablegen des schweren Mantels und dann traten sie alle vier in die wohlbelannte traute Erkerstube. Geschäftig ging die Mutter hin und her und der Vater machte sich an den Hyazinthen am Fenster zu schaffen. Trude nötigte Hans in Muttters großen Lehnstuhl und setzte sich ihm gegenüber. Diskret zogen sich beide Eltern für kurze Zeit ins Nebenzimmer zurück.

„Wir wollen inzwischen den Weihnachtsbaum anzünden und nächher gleich zu Tische gehen, der arme Doktor wird hungrig sein von seiner weiten Reise,“ sagte der Vater lächelnd, als seine Gattin ihn rief.

Nun war alles still und nur durch die halbgeöffnete Tür des Salons drang ab und zu ein halblautes Wort der Eltern.

Trude sah Hans lange fragend an, dann begann sie leise: „Siehst du, ich ließ mich eben durch Neugierlichkeiten bestechen; ich war ja damals noch e'n dummes, unreifes Ding. Der Referendar machte mir Hoffnung, und es schmeichelte meiner Eitelkeit, daß er von allen jungen Damen meines Bekanntenkreises gerade mir den Vorzug gab. Ich liebte ihn nicht, es war nur Schwärmerci. Er war ein stotter

Gesellschafter, und das imponierte mir. Du kamst mir so entsehrlich schwerfällig vor, obgleich ich von der Ehrlichkeit deiner Gefühle überzeugt war. Und dann, Hans — war auch noch etwas dabei, was mich dazu trieb, mir von dem Referendar den Hof machen zu lassen. Ich wollte dich ärgern und dir beweisen, daß du nicht der einzige warst, der sich um mich bemühte, doch habe ich in meinem Unverstande bitter büßen müssen. Noch bevor es zur offiziellen Verlobung kam, entzog sich der ehrenhafte Herr Referendar meiner Nähe durch plötzliche Versepung. Ein kalter, höflicher Abschiedsbefuch und das „tiefe Bedauern“, vielleicht Gefühle gewedt zu haben, die er nicht erwidern könne; das war das Schlußkapitel. Ich war ganz froh, denn Liebe hätte ich ihm doch niemals entgegenbringen können. Ich dachte damals viel an dich, hätte dir gern den wahren Sachverhalt mitgeteilt, war aber zu stolz dazu und wußte zudem ja auch gar nicht, wo du warst. Ich bin durch eine harte Schule gegangen, habe aber bereuen gelernt und mich nach dir geseht Tag und Nacht. Und nun, Hans, weißt du alles und ich bitte dich, mir zu verzeihen, wenn du mich wirklich noch ein wenig lieb hast.“

Ihre Augen füllten sich mit Tränen. Hans aber zog sie an sich und küßte ihr die hellen Tropfen von den Wimpern.

„Ob ich dich noch liebe, Trude, meine süße Trude, das kannst du jetzt noch fragen? Ja, ich liebe dich, nur noch viel inniger wie einst und habe überhaupt nie aufgehört, dich zu lieben. Ueber Länder und Meere hat mich meine Sehnsucht getrieben, trotzdem ich mich von dir verraten glaubte. Und sie hat mich nicht betrogen. Wir zwei gehören zusammen, geht Trude? Willst du mir nun folgen als mein geliebtes Weib? Ich beabsichtige, das unruhige Schiffsleben aufzugeben und mir irgendwo eine Almie zu gründen. Und nicht wahr, mein Lieb, du sagst nicht nein?“

Sie lächelte unter Tränen und schmiegte sich glücklich an seine Brust.

„O, du Lieber, Guter! Du sollst diesen Schritt nie bereuen! Nun aber komm, ich will dich den Eltern als köstliches Geschenk Gottes beschenken.“

Sie lugte schalkhaft durch die halbgeöffnete Tür, und der Vater sagte lachend: „Nur immer herein da, es ist alles bereit.“

Dann standen sie unter dem strahlenden Weihnachtsbaume und die überraschten Eltern gaben den beiden Ueberglücklichen ihren Segen zu dem soeben geschlossenen Bunde, hatten sie doch schon längst den Schwiegervater schmerzlich vermisst. Sie schlossen ihn wiederholt in ihre Arme und hießen ihn in ihrem Hause nochmals herzlich willkommen.

Hans berichtete seiner Trude auch, wie rasend eifersüchtig und wie traurig und enttäuscht er vor vier Jahren gewesen sei, als er zufällig Zeuge des vermeintlichen Rendezvous geworden war.

Sie strich ihm leise über sein welliges Haar. „Armer, lieber Hans!“

Und Hans war glücklich, hatte er doch neben der geliebten Braut auch noch eine Heimat und ein prächtiges altes Elternpaar gefunden, das ihm mit Freuden seine Herzen öffnete.

In den Seelen des trotz vieler Wirrnisse durch die Liebe doch endlich glücklich wiedergefundenen jungen Paares aber klang es in den Jubel der Weihnachtsglocken:

„O du fröhliche,
O du selige,
Gnadenbringende
Weihnachtszeit!“





Am Weihnachts- Abend.

Skizze von Broni.
(Nachdruck verboten.)

Mütterchen, kommt denn das Christkindlein immer noch nicht —?

Mit großen, sehnsüchtig blickenden Augen schaut das kleine, blosse Pieschen aus einem im vierten Stock liegenden Fenster auf das Schneetreiben draußen. Sie kann es gar nicht begreifen, daß heute — wie die Mutter ihr unter mühsam zurückgehaltenen Tränen sagte — das Christkind mit seinen herrlichen Gaben gar nicht kommen soll! — O wie schön war es im vergangenen Jahr, wo sie beim Kerzenschein des, wenn auch nicht verschwenderisch, aber doch so nett geputzten Baumes alle die kleinen Geschenke, welche ihr das liebe Christkind gebracht, in hellem Jubel bewundern konnte!

Welche Freude hatte sie über die schöne, neue Puppe im Brautkleide gehabt, wie verlockend duftete der Pfefferkuchen, und von einer zur anderen der kleinen Gaben war sie gelaufen, in kindlicher Neugier gar nicht wissend, was sie zuerst befehlen sollte! — Und nun, dieses Jahr sollte das liebe, gute Christkindlein ganz ausbleiben? Sie hatte doch so gut gefolgt, war immer ein gehorsames Kind gewesen, warum also wollte das sehnsüchtig Erwartete den heutigen Weihnachtsabend nicht auch bei ihr einkehren mit all seinen Herrlichkeiten?

Wie kalt es auch heute wieder in dem dürftigen Zimmerchen war, sie verkroch sich fröstelnd in eine Ecke; während sie dort saß, um über das Unmögliche nachzudenken, tollte Träne um Träne über ihre bleichen, abgemagerten Wangen.

Die Mutter starre trübseligen Blickes in das auf dem Tische stehende, trüblich brennende Kämpchen. Das vergangene Jahr ging langsam an ihrer Erinnerung vorüber, mit all seinem Glück und seiner Freude im Anfang, mit all seinem Kummer und seiner Krankheit, seinen Entbehrungen und geträubten Hoffnungen in den letzten dreiwertel Jahren. Als sie ihrem Mann, einem jungen Buchhalter, an den Altar folgte, da war ihr, der ertümelten Waise, ein kaum erhofftes Glück zu teil geworden; mit liebevoller Fürsorge wußte der fleißige und brave Mann die Sorgen von der kleinen, gemüthlichen Gattlichkeit fernzuhalten. Nach einem Jahre wurde Pieschen geboren, welche durch ihr Erscheinen nun das Glück ihrer Eltern erst recht verdoppelte. So ging es fünf Jahre. Da, im April dieses Jahres, ereigte infolge einer Erkältung eine heftige Lungenentzündung den treusorgenden Ernährer der kleinen Familie. Lange, bange Wochen schwebte er in Lebensgefahr; endlich jedoch entrang die junge Frau durch liebevolle, aufopferndste Pflege dem Tode seine Beute. Langsam, sehr langsam erholte sich der Kranke wieder, der Arzt bestand darauf, daß er die Sommermonate an der kräftigenden See zubringe, sonst könnten böse Folgen der Krankheit in nicht zu langer Zeit durch ihren verheerenden Einfluß auf die Lunge den noch nicht ganz Gekessenen von neuem dem dann aber sicheren Tode in die Arme werfen. — So war der Millionärsagent an die See gegangen; doch die nur recht kleinen Ersparnisse reichten bei auch nur allereinfachstem Lebenswandel nicht lange aus; bei seiner Rückkehr, welche sich der nur langsamen vorwärts schreitenden Besserung halber recht verzögert hatte, war auch seine bisherige Existenz vernichtet, da der sonst sehr so coulante Chef trotz tiefstem Bedauern seine Stellung anderweitig vergeben mußte. Nun eilte er, kaum erholt, von einem Comptoir zum andern, bewarb sich um jede, auch nur beschreibenswerte Stellung, jedoch das Glück schien ihn ganz verlassen zu haben; entweder hatten sich vor ihm schon andere gemeldet, oder es war eine größere Caution erforderlich, welche er nicht erlangen konnte; auch viele hatten, beim Ubiquität durch sein immer noch recht leidendes Aussehen, Sorge, daß er nicht im Stande sein würde, seinen Pflichten voll und ganz nachzukommen; kurz, es wollte sich gar nicht, auch nur einigermaßen passendes für ihn finden. — Endlich, nach mehreren Wochen des verzweifelnsten

Suchens hatte er von dem Generalagenten einer Lebensversicherung eine, allerdings nur herzlich wenig einbringende Agentur erhalten. Man waren er und seine Lieben wenigstens vor dem Verhungern geschützt; doch der Verdienst war für den in diesem Fache noch ganz unerfahrenen Mann derart gering, daß es nur bei größten Entbehrungen der kleinen Familie möglich war, notdürftig zu existieren; trotzdem Frau Grete leider für ein Lumpengeld bis spät in die Nacht hinein Schürzen für ein Geschäft nähte. —

So war der unglückliche Mann heute — nachdem er den letzten Verdienst seiner Frau gegeben für Brot, Butter und Kaffee — ausgegangen, um zu versuchen, ob es ihm nicht gelänge, noch irgend eine Versicherung abzuschließen.

Heute jedoch, am heiligen Abend, dem Fest der Freude, hatte jeder so viel mit seinen anderen Interessen zu tun, daß sich niemand darauf einließ.

Von tiefstem Schmerz durchbebt, seinem geliebten Weibe, seinem herrlichen Kinde auch nicht die allgeringste Weihnachtsfreude machen zu können, wollte er eben tief gebeugt in sein Heim zurückkehren, da legte sich eine Hand auf seine Schulter, und sich wendend, sah er in das gütige Antlitz Herrn Maurers, seines früheren Chefs.

„Ach, Herr Hartung, wollte noch heute meinen Comptordienere mit einem Briefe zu Ihnen schicken, da ich Sie aber selbst treffen, so kann ich ja meine Frage gewiß bald beantwortet bekommen. Ich habe heute früh plötzlich Ihren Nachfolger wegen Unrechtheit entlassen, und wollte Sie fragen, ob Sie Ihre frühere Stellung bei mir wieder annehmen möchten, mit einer monatlichen Gehalts-erhöhung von fünfundsiebenzig Mark?“

Erwacht von glücklicher Ueberraschung starrte der vorher noch so tief Verzweifelnde dem Sprecher ins Gesicht, unsäglich, logisch eine Antwort über seine Lippen zu bringen.

Herr Maurer, bestürzt und tief ergriffen über das jammervolle Aussehen seines einzigen Angestellten, lud diesen ein, mit ihm in das nächste Restaurant zu gehen, wo er den Herrn durch ein kräftiges Mahl sich stärken ließ, währenddem er die ganze Leidensgeschichte des Unglücklichen erzählte.

Nachdem nun alles Geschäftliche erledigt war, legte Herr Maurer seinem neu engagierten Buchhalter fünfzig Mark in Gold auf den Tisch, ihn schonend bittend, diese Summe doch als Vorschuß anzunehmen.

Nach kurzer Zeit trennten sich die Zwei; der Chef froh, seinen eintägigen, tüchtigen Buchhalter wieder zu haben, und dieser namenlos glücklich, daß durch diese unerwartete Wendung nun die Not und Entbehrungen ein Ende haben würden, daß er seinen Lieben die herrlichste Weihnachtsbotschaft überbringen konnte!

Wenige Stunden später finden wir in dem nun mäßig durchwärmten Stübchen im vierten Stock drei überglückliche Menschen zusammen, die Eltern in heiter Dankbarkeit zu Gott durch das Fenster zum heinenhellen Winterhimmel betend emporklickend und Klein-Pieschen küssenvergütet um das kleine, niedliche Christkindlein vor ausgetauschter Freude herumhupfend, jubelnd, daß nun doch noch das liebe Christkindlein mit Kerzen und Rüssen, Pfefferkuchen und einem kleinen hübschen Spielzeug gekommen sei!

In tiefer Dankbarkeit erhoben sich die Mütter der Eltern zu Gott, der ihnen gerade heute, am Weihnachtsabend, von neuem Beweise seiner unendlichen Liebe gegeben und sie aus bitterer Not und großem Elend errettet hatte. Wohl selten lang der fromme Weihnachtsgefang inniger und herzlicher als hier in dem bescheidenen Stübchen: „Christ, der Retter, ist da!“



Humoristische Ecke.
Ein komplizierter Fall



Hausarzt: „Nicht genug, daß Sie ans Zimmer gefesselt sind, Herr Huber; Ihre Gattin ließ mich auch ruhen. Wie traurig, so unmittelbar vor dem Feste krank zu werden! Was fehlt ihr denn?“
Herr Huber (mürrisch): „Zweierlei... ein neues Kostüm und ein neuer Hut, die sie zum Weihnachtsfeste haben möchte!“

(Kosthaft.) **Herr A.:** „Wie kamen Sie denn dazu, den Kindern des Professors Bergmann ein Weihnachtsgeschenk zu machen? Sie geben doch sonst immer darauf aus, den Professor zu ärgern!“
Herr B.: „Na, eine große Freude wird der Professor, dem die Ruhe über alles geht, auch nicht daran haben. Ich habe dem einen Jungen eine Trommel und dem andern eine Trompete geschenkt!“

(Eine große Frage.) **Dichter Piepmeyer** (dem neben andern Gaben auch eine Schachtel mit Bleistiften unter den Weihnachtsbaum gelegt worden ist): „Om... in welchem von diesen unscheinbaren Dingen mag wohl mein großes Drama stecken?“

Sie weiß sich zu helfen.



Else: „Meine Puppe, die ich zu Weihnachten bekommen habe, ist aus Paris, sie kann sprechen!“
Fredi: „Aber man versteht ja gar nicht, was sie sagt.“
Else: „Bist du dumm, sie spricht ja französisch!“

Rätsel-Ecke.

Weihnachts-Buchstabenrätsel.



R E S H F L I C O T

Jeder strahlende Stern vertritt den Buchstaben, der senkrecht unter ihm steht. In der Reihenfolge von links nach rechts und von oben nach unten ergeben die Sterne einen Glückwunsch.

Weihnachts-Lautschriftsel.

Seele, Sang, Art, Galle, Ober, Leber, Aße, Bange, Meer, Sebel, Kochen, Feuer, Uorn, Bier, Aische, Vole
Jedes der obigen Wörter ist durch Aenderung seines Anfangsbuchstabens in ein anderes zu verwandeln. Die neuen Anfangsbuchstaben nennen unsern Heilgruß. **Paul Niedhoff.**

Dezierbild.



Wo sind die beschenktsten Kinderchen?

Auslösung des Weihnachts-Buchstabenrätsels: Fröhliches Christfest.
Auslösung des Weihnachts-Lautschriftsels: Seele, Sang, Art, Galle, Ober, Weber, Aße, Bange, Feuer, Sebel, Aische, Uorn, Bier, Kochen, Meer, Seele, Vole.
Fröhliche Weihnachten!